

Hämatologie und Onkologie

MITGLIEDER-RUNDSCHREIBEN DER DGHO

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
 liebe Mitglieder,

unsere Gesellschaft steht vor wichtigen Entwicklungen. Mit diesem Mitglieder-Rundschreiben werden die Unterlagen für die Wahl des Geschäftsführenden Vorsitzenden und des Vorsitzenden unserer Gesellschaft verschickt. Sie werden Gelegenheit haben, die Vorstellungen der Kandidaten auf der Mitgliederversammlung während der Gemeinsamen Jahrestagung in Hamburg persönlich zu erleben und Fragen stellen zu können. Die schriftliche Wahl wird zum ersten Mal nach der neuen Satzung durchgeführt. Sie sieht eine Einarbeitungszeit („incoming Presidency“) über 1 Jahr vor. Im Herbst 2015 wird der Vorstand dann durch die Wahl von zwei weiteren Mitgliedern ergänzt werden. Die Herausforderungen für unsere Gesellschaft und die erforderlichen Aktivitäten sind breit gestreut. Es wird für die neuen Vorsitzenden und den neuen Vorstand ab Ende 2015 eine große Herausforderung sein, die vielfältigen Themen abzudecken und für einen konstruktiven Dialog der verschiedenen Gruppierungen in unserem Gebiet zu sorgen.

Ein wichtiges Thema haben wir jetzt schon mit einem ganz besonderen Akzent versehen: Krebserkrankungen treffen junge Erwachsene ganz besonders hart. Zwar sind die Heilungschancen in vielen Fällen gut. Dennoch: eine Krebserkrankung in dieser Phase des Lebens bedeutet einen brutalen Bruch in den Plänen der jungen Menschen, ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung, bei der Gründung einer Familie. Hinzu kommen auch bei geheil-

ter Krebserkrankung Langzeitfolgen der Therapie. Wir fühlen hier eine ganz besondere Verantwortung der Hämatologie und Medizinischen Onkologie. Wir haben daher die DEUTSCHE STIFTUNG FÜR JUNGE ERWACHSENE MIT KREBS gegründet und von der DGHO aus mit 100.000 Euro ausgestattet. Es wird jetzt darauf ankommen, Spenden zu sammeln, damit die Stiftung Aktivitäten zur Förderung der Forschung und der Versorgung auf diesem Gebiet aufnehmen kann. Wir werden das Programm der Stiftung auf der Jahrestagung vorstellen.

Ein wichtiger Teil der Forschung auf unserem Gebiet besteht in klinischen Studien. Mit der EU-Verordnung ist zumindest einmal die Schaffung einer neuen Kategorie der minimalinterventionellen klinischen Prüfungen erfolgt. Dies sind vor allem Studien, die durch die Universitäten und Studiengruppen initiiert werden. Zwar ist der Rahmen der Verordnung eng gesetzt, doch sind Erleichterungen möglich. Die DGHO hat auf einer Pressekonferenz am 17.6. eine Reihe von Forderungen für die Umsetzung der EU-Verordnung im deutschen Rechtssystem aufgestellt. Wir werden mit dem Gesundheitsministerium diese Fragen weiter intensiv diskutieren.

Die Jahrestagung in Hamburg wird der Höhepunkt der wissenschaftlichen Aktivitäten unserer Gesellschaft in diesem

Mathias Freund

Diana Lüftner

Martin Wilhelm

INHALT

Einladung zur Mitgliederversammlung.....	3
Wahlen zum Vorstand.....	3
Sitzungen der Arbeitskreise	5
Neue Onkopedia-Leitlinien	5
DGHO-Pressekonferenz: Die neue EU-Verordnung zu klinischen Studien.....	6
Gründung Arbeitskreis Lungenkarzinom	7
Thesepapier des Arbeitskreises Laboratorium in der DGHO „Spezielle hämatologische Diagnostik“	8
Gründung Arbeitskreis eHealth.....	9
Veranstaltungshinweis: 11. Trainingskurs „Klinische Infektiologie in der Hämatologie und Onkologie“.....	9
5 Jahre Arbeitskreis Medizin und Ethik in der DGHO	10
Gründung Arbeitskreis Frauen	11
Historischer Artikel	12
DGHO-Jahrestagung 2014.....	15
DGHO-Mitgliederrundschreiben jetzt auch digital.....	19
DGHO-Workshop zur Ökonomisierung der Medizin.....	19
Stipendien-Initiative der DGHO	20
Juniorakademie 2015.....	21
Veranstaltungshinweis: eOnkologie 2015	22
Veranstaltungshinweis: Kodierseminar 2014 – Stammzelltransplantation	23
Bewerbungen um die Mitgliedschaft.....	27
DRG Seminare 2015 – SAVE THE DATE.....	28
Veranstaltungshinweise	28

Jahr sein. Besonders freuen wir uns auf die Vorstellung der Themen und der ersten Ergebnisse durch die Gewinner der Promotionsstipendien, die durch die José Carreras-Stiftung, die Gesellschaft für Medizinische Innovation und die Jackstädt-Stiftung in Kooperation mit der DGHO vergeben worden sind. Wir laden Sie herzlich ein nach Hamburg!

Interne Sitzungen der Arbeitskreise und DGHO-Gremien auf der diesjährigen Jahrestagung

Freitag, 10.10.2014

Beiratssitzung der DGHO

09:00 – 12:15 Uhr
Saal 7, CCH

AK AYA-Netzwerk

14:00 – 16:00 Uhr
Saal 16, CCH

AK Stammzellbiologie und -therapie

14:00 – 18:00 Uhr
Saal 12, CCH

Treffen der Autoren des Leitlinienportals „Onkopedia“

16:00 – 18:00 Uhr
Saal 16, CCH

AK Lungenkarzinom – Neugründung

18:00 – 19:30 Uhr
Saal 11, CCH

Samstag, 11.10.2014

Verleihung der Ehrenmitgliedschaften der DGHO

10:00 – 11:30 Uhr
Saal 1, CCH

AK Onkologische Rehabilitation

12:00 – 13:30 Uhr
Saal 11, CCH

Pressekonferenz Jahrestagung

12:00 – 14:00 Uhr
Saal 7, CCH

AK Medizin und Ethik

13:00 – 14:00 Uhr
Saal C4, CCH

AK nicht-maligne Hämatologie

14:00 – 15:30 Uhr
Saal 16, CCH

AK Palliativmedizin

14:30 – 16:00 Uhr
Saal 11, CCH

Sonntag, 12.10.2014

Mitgliederversammlung DGHO

10:00 – 11:30 Uhr
Saal 2, CCH

AK Intensivmedizin in der Hämatologie und Onkologie

12:00 – 13:00 Uhr
Raum Shanghai, Radisson Blu Hotel

AK Infektionen in der Hämatologie und Onkologie

12:00 – 13:30 Uhr
Saal 13/14, CCH

AK Psycho-Onkologie

13:00 – 14:00 Uhr
Saal C4, CCH

AK Laboratorium

14:00 – 17:00 Uhr
Raum Shanghai, Radisson Blu Hotel

AK Hämostaseologie

14:30 – 15:30 Uhr
Saal C4, CCH

AK eHealth

16:00 – 18:00 Uhr
Saal C4, CCH

AK Prostatakarzinom

16:30 – 18:00 Uhr
Saal 13/14, CCH

AK Frauen – Neugründung

17:30 – 19:00 Uhr
Raum Shanghai, Radisson Blu Hotel

Montag, 13.10.2014

AK ZNS Malignome

10:00 – 12:00 Uhr
Saal C4, CCH

AK Ernährung und Stoffwechsel

14:00 – 15:30 Uhr
Saal C4, CCH

Machen Sie sich ein Bild von der DGHO-Mediathek!

Während des gesamten Kongresses öffnen wir die DGHO-Mediathek für Sie.

Sehen Sie Erläuterungen zum DGHO-Leitlinienportal „Onkopedia“ durch Prof. Bernhard Wörmann, Medizinischer Leiter der DGHO, erfahren Sie mehr über die „Box der Begeisterung“ auf der Jahrestagung 2013 und über die Ehrenmitglieder der Fachgesellschaft in den Interviews von Prof. Mathias Freund, Geschäftsführender Vorsitzender der DGHO. Neben der Schilderung fachlich-medizinischer Fragestellungen berichten diese auch über ganz persönliche Momente bei der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Krebserkrankungen – informativ und emotional.

DGHO-Mediathek

An allen Tagen im CCH

Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten, Juli 2014

Neu erarbeitete und aktualisierte

Hämatologische Diagnostik – neu

Autoren: · Karl-Anton Kreuzer, Köln
· Peter Bettelheim, Linz
· Andreas Rosenwald, Würzburg
· Torsten Haferlach, München

Primäre Myelofibrose (PMF) – aktualisiert

Autoren: · Martin Griebhammer, Minden
· Petro E. Petrides, München
· Gabriela Maria Bärlocher, Basel
· Heinz Gisslinger, Wien
· Eva Lengfelder, Mannheim

Polycythaemia Vera (PV) – aktualisiert

Autoren: · Eva Lengfelder, Mannheim
· Gabriela Maria Bärlocher, Basel
· Heinz Gisslinger, Wien
· Petro E. Petrides, München
· Martin Griebhammer, Minden

Myeloproliferative Neoplasien [MPN, früher: Chronische Myeloproliferative Erkrankungen (CMPE)] – aktualisiert

Autoren: · Eva Lengfelder, Mannheim
· Petro E. Petrides, München
· Martin Griebhammer, Minden

Die neue EU-Verordnung zu klinischen Studien

Klare Positionierung der Fachgesellschaften



Prof. Angelika Eggert (GPOH), Prof. Mathias Freund, Prof. Diana Lüftner, Prof. Bernhard Wörmann, Prof. Ralph Naumann (v. l. n. r.)

MICHAEL OLDENBURG

Am 12. April 2014 wurde im Europäischen Parlament eine novellierte Verordnung zu klinischen Studien verabschiedet. Auf einer Pressekonferenz machten die DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e.V. und die Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie e.V. (GPOH) jetzt deutlich, dass die Durchführung von klinischen Studien für die Weiterentwicklung von Therapiemöglichkeiten bei Blut- und Krebserkrankungen und für den Forschungsstandort Deutschland von immenser Bedeutung ist. Die Verfahren für die Bewertung und die Genehmigung von klinischen Studien müssen in Deutschland an die EU-Verordnung angepasst werden. Hierzu und zu weiteren unmittelbar damit zusammenhängenden Fragen stellten die DGHO und die GPOH ihre Forderungen vor.

Klinische Studien sind die Grundlage der evidenzbasierten Medizin. In Folge einer Gesetzesnovelle zu klinischen Studien aus dem Jahr 2001 ist die Anzahl, vor allem von Investigator-initiierten, pharmakonabhängigen Studien bei häma-

tologischen und onkologischen Erkrankungen, aufgrund von administrativen Hürden allerdings deutlich zurückgegangen. Vor diesem Hintergrund betont Prof. Mathias Freund, Geschäftsführender Vorsitzender der DGHO, die zentrale Notwendigkeit klinischer Studien: *„Die jetzige EU-Verordnung hat für klinische Studien in jedem Fall Fortschritte gebracht. Dazu gehören einheitliche Genehmigungsverfahren auf europäischer Ebene und die Straffung von Abläufen durch enge Fristsetzungen. Darüber hinaus begrüßen wir als Fachgesellschaft die Implementierung eines elektronischen Antragsverfahrens und die jetzt vorgenommene angemessene Berücksichtigung der Ethik-Kommissionen in der Verordnung.“* Außerdem sei die Einführung der Begrifflichkeit der minimalinterventionellen Studien zu begrüßen. Dabei profitierten vom Einsatz zugelassener Medikamente außerhalb der originären Indikationsstellung (Off-Label-Use) besonders die pädiatrischen Studien und damit Kinder mit Krebserkrankungen. Darüber hinaus, so Prof. Mathias Freund, müssten bei der Umsetzung der EU-Verordnung in Deutschland eine ganze Reihe von Aspekten berücksichtigt werden. Auf der Pressekonferenz stellten

die DGHO und GPOH nun konkrete Forderungen auf.

Forderungen der DGHO und der GPOH

- Professionalisierung und Straffung der Abläufe in Deutschland bei der Bewertung und Genehmigung
- Direktes Zusammenwirken der Bundesoberbehörden (BOB) und der Ethikkommissionen (EK) bei der Bewertung von Teil I und Teil II sowie der Genehmigung von klinischen Studien
- Keine Implementierung einer weiteren Koordinationsstelle, beispielsweise beim Bundesministerium für Gesundheit (BMG)
- Effiziente und sachlich angemessene Zusammenarbeit von BOB und EK
- Prüfung der Eignung der Prüfstätten und der Qualifikation der Prüfer durch die Bundesoberbehörden in Zusammenarbeit mit den Landesbehörden
- Schaffung einer Möglichkeit zur Akkreditierung von Prüfstätten und ihres Personals bei den Landesbehörden
- Rahmensetzung für Kriterien durch die BOB

- Wahlweise auch Benennung von Prüfstätten mit Personal im Rahmen einzelner Studien
- Vereinfachung des Monitorings bei minimalinterventionellen klinischen Prüfungen
 - Ausschöpfen der Möglichkeiten in Ausführungsbestimmungen und Entscheidungspraxis
- Minimalinterventionelle klinische Prüfungen bewegen sich im Rahmen etablierter Verfahren für Diagnose und Therapie
 - Kosten der Diagnose und Therapie sollten von den Kostenträgern im Rahmen klinischer und ambulanter Therapie voll übernommen werden
 - Entsprechende Anpassung des SGB V § 35c für ambulante Studien
 - Klarstellung für den stationären Bereich in diesem Sinne (SGB V § 137c, Krankenhausentgeltgesetz § 8, Bundespflegegesetzverordnung § 10)
 - Dokumentationsaufwand und wissenschaftliche Begleituntersuchungen sind zusätzlicher Studienaufwand und müssen im Rahmen der Studie gesondert finanziert werden
- Schaffung einer Stiftung Klinische Studien
 - In einem ersten Schritt zuständig für die Bereitstellung eines Entschädigungsmechanismus für Probanden in minimalinterventionellen klinischen Prüfungen
 - Finanzierung durch Kostenträger und Bund
 - Schaffung der entsprechenden rechtlichen Voraussetzungen im SGB V
 - Weiterer Aufbau der Stiftung zur Finanzierung von minimalinterventionellen klinischen Studien
- Vereinheitlichung der Genehmigung diagnostischer und therapeutischer Verfahren mit ionisierender Strahlung / CT, Röntgen, Nuklearmedizin, Strahlentherapie im Rahmen von Studien
 - Erstellung des Berichtes Teil I und II und Entscheidung durch Bundesoberbehörden sowie die zuständige Ethikkommission in einem Votum für alle Aspekte der Studie einschließlich der oben genannten Diagnostik und Therapie
 - Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) übernimmt beratende Rolle
 - Wirksamkeit der in der EU-Verordnung vorgesehenen Fristen für das gesamte Verfahren

Mit Blick auf die konkreten Forderungen der DGHO und der GPOH betonte Prof. Mathias Freund: „Mit unseren Forderungen wollen wir als Fachgesellschaft deutlich machen, dass klinische Studien ein höchst effektives Instrument im Rahmen der Entwicklung neuer therapeutischer Interventionsmöglichkeiten bei Krebserkrankungen sind.“ Mit den Forderungen der Fachgesellschaft, so der Geschäftsführende Vorsitzende, wolle man einen Diskussionsprozess anstoßen und mit Blick auf die Umsetzung der EU-Verordnung in nationales Recht dazu beitragen, dass der Forschungsstandort Deutschland für die Durchführung klinischer Studien wieder attraktiver werde. „Davon profitieren vor allem auch unsere Patientinnen und Patienten“, so Prof. Mathias Freund.

Für die GPOH machte die Vorsitzende, Prof. Angelika Eggert, klar: „Die Finanzierung medizinischer Innovation wird von den Stakeholdern des deutschen Gesundheitssystems nicht ausreichend unterstützt. Das muss sich ändern, wenn Deutschland in der Medizin international nicht den Anschluss verlieren will.“

Gründung des Arbeitskreises Lungenkarzinom

(MO) Der Arbeitskreis Lungenkarzinom beschäftigt sich mit den spezifischen Problemen der Diagnostik und Therapie des Lungenkarzinoms.

Insbesondere soll der Arbeitskreis eine Anlaufstelle und Plattform der Vernetzung für Hämatologen und Onkologen darstellen, die sich für die Therapie des Lungenkarzinoms interessieren.

Mit der Definition von molekular definierten Subgruppen des NSCLC und der Möglichkeit von molekular stratifi-

zierten Therapien sind neue Herausforderungen und Chancen in der Therapie des NSCLC eröffnet worden. Insbesondere die Durchführung von klinischen Studien an kleinen Subgruppen stellt neue Herausforderungen dar.

Alle Kolleginnen und Kollegen mit besonderem Interesse an der Diagnostik und Therapie des Lungenkarzinoms sind herzlich eingeladen, sich an dem Arbeitskreis zu beteiligen.

Die konstituierende Sitzung des Arbeitskreises Lungenkarzinom findet im Rah-

men der Jahrestagung in Hamburg am Freitag, den 10. Oktober, 18:00 bis 19:30 Uhr, Saal 11, statt.

Ansprechpartner:

Prof. Dr. med. F. Griesinger
Pius-Hospital Oldenburg
Georgstraße 12

D-26121 Oldenburg

Tel.: +49 441 229 1610

Fax: +49 441 220 1607

frank.griesinger@pius-hospital.de

oder info@dgho.de

Thesepapier des Arbeitskreises Laboratorium in der DGHO „Spezielle hämatologische Diagnostik“

TORSTEN HAFERLACH
THOMAS NEBE

1. Allgemeine Vorüberlegungen

Ärztinnen und Ärzte in Kliniken für Hämatologie und Onkologie, die auch ausbilden, sowie niedergelassene Fachärzte für Hämatologie und Onkologie benötigen heute spezielle Untersuchungen bei der Diagnose und Therapiesteuerung ihrer hämatologischen Patienten.

Die spezielle hämatologische Diagnostik in Kliniken mit hämatologischen Speziallaboren und in hämatologisch-onkologischen Praxen besteht vielfach aus der mikroskopischen Untersuchung von gefärbten Blut- und Knochenmarkausstrichen inkl. Zytochemie. Diese wird z. T. ergänzt durch die Immunphänotypisierung. Beide Methoden stehen deshalb im Fokus dieser Stellungnahme. Im Gegensatz dazu werden histopathologische, zytogenetische und molekulargenetische Untersuchungen wegen der Komplexität der Techniken in unterschiedlichem Maße extern erbracht. Die korrekte Anforderung dieser im unterschiedlichen Umfang selbst- oder fremderbrachten Spezialuntersuchungen und die synoptische Interpretation der Befunde unter Einbeziehung klinischer Angaben fordert spezielles Fachwissen.

Jede Einrichtung sollte in Zukunft für sich deshalb aus diesen und anderen Gründen aktiv entscheiden, wo für sie die Schnittstelle zwischen eigen erbrachter Laboruntersuchung und Weitergabe an Speziallabore liegen soll.

Ziel dieser Empfehlung ist es, den einzelnen Leistungserbringern positiv und konstruktiv einen kurzen Leitfaden an die Hand zu geben, an dem sie sich und ihre zukünftige Stufendiagnostik auf der Basis der RiLiBÄK orientieren können bzw. mit Hilfe dessen sie entscheiden können, wo sie Kooperationen eingehen sollten.

2. Im Detail

Im Rahmen mehrerer Diskussionsrunden haben sich deshalb die Mitglieder des Arbeitskreises Laboratorium der DGHO mit dem Thema „Spezielle hämatologische Diagnostik“ beschäftigt.

Ausgangspunkt der Diskussion war unter anderem die Frage, inwieweit in der heutigen Situation in den Ambulanzen der Krankenhäuser sowie im niedergelassenen Bereich allgemein gültige Qualitätskriterien für spezielle hämatologische Diagnostik erfüllt und umgesetzt werden können und wie diese aussehen sollten:

- Handelt es sich dabei um Internisten bzw. Hämato-Onkologen, Pathologen, Molekularbiologen, Labormediziner oder eine Kombination dieser?
- Wie sollten die Probengewinnung, die Probenannahme, die Probenprozessierung und die Befunderstellung aussehen?
- Welche potentiell möglichen Methoden einer hämatologischen Stufendiagnostik (klassische Zytomorphologie, Zytochemie, Histologie, Immunhistologie, Immunphänotypisierung, klassische Zytogenetik, FISH, molekulargenetische Diagnostik) sind aktuell vor Ort möglich, und wie sollte die Zusammenarbeit dieser einzelnen Leistungserbringer intern oder ggf. extern und hinsichtlich der unterschiedlichen methodischen Ansätze aussehen?
- Steht das Labor auch für die Aus- und Weiterbildung zum Labormediziner, Pathologen, Internisten und/oder Hämatologen zur Verfügung?

Als Konsequenz sollte die spezielle hämatologische Diagnostik, über die Pflicht der Einhaltung der RiLiBÄK hinausgehend, bestimmte Kriterien bei allen oben genannten Aspekten erfüllen, um z. B. in den noch zu regelnden Prozessen im Rahmen von DGHO-Empfehlungen Aner-

kennung zu finden. Dieses könnte dann die Position eines solchen Labors stärken und würde gleichzeitig die Qualität der Arbeit verbessern. Beides sind erklärte Ziele des Arbeitskreises Laboratorium in der DGHO.

Allgemeine Grundlagen der Definition einer speziellen hämatologischen Diagnostik sollten deswegen in Übereinstimmung mit der RiLiBÄK und der ISO 15189 stehen. Im Einzelnen ist deshalb zu beachten:

- Es sollte einen Algorithmus geben, wie die Laborproben angenommen, bearbeitet und am Ende befundet werden.
- Das Labor soll mit einer hämatologischen Fach-MTA oder MTA mit äquivalenter Weiterbildung besetzt sein unter strikter Einhaltung des Grundsatzes der Befundung durch ärztliche Mitarbeiter (d.h. Laborarzt und/oder Hämato-Onkologe, Pathologe).
- Ein Organigramm der verantwortlichen Mitarbeiter sollte vorhanden sein, von der Leitung ausgehend, über speziell zuständige Leiter in den einzelnen Bereichen, den beteiligten MTAs oder Arzhelferinnen bis hin zu den ärztlichen Personen, die verantwortlich die Befunderstellung und -übermittlung vornehmen.
- Es sollte definiert sein, wie mit einer Probe verfahren wird, wenn bestimmte, notwendige Diagnostikschritte nicht angeboten werden, und die jeweiligen Kooperationspartner (Pathologie, Human-genetik, Molekulargenetik, Labor für Hämostaseologie, Labor für Hämoglobinopathien etc.) sollen benannt sein.
- Die so genannten Turn-around-Zeiten für die einzelnen Befunde sollen definiert und eine gemeinsame Befunderstellung nach festen Regeln festgelegt sein.
- Die RiLiBÄK, gegebenenfalls auch die Akkreditierung nach ISO 15189 sollen Berücksichtigung finden.

- Die Checkliste Hämatologie der DGHO in der neuen Auflage von 2014 soll berücksichtigt sein.
- Die Teilnahme an zur Verfügung stehenden Ringversuchen für die einzelnen Methoden mit Nachweis des Bestehens dieser Ringversuche ist verpflichtend.
- Wenn für Parameter keine Ringversuche zur Verfügung stehen, sollte analog zu ISO 15189 ein Laborvergleich angestrebt werden.
- Die Zahl der Untersuchungen pro Monat und Jahr aus den einzelnen Bereichen mit Mindestzahlen, wie sie für Ausbildung und Weiterbildung notwendig sind, soll offengelegt werden. Dabei sollten pro Jahr in einem hämatologischen Speziallabor erbracht werden: 500 Blut-Differenzierungen am Mikroskop; 300 KM-Befundungen; 100 Zytochemien inkl. Eisen; 300 Immunphänotypisierungen, falls Methode etabliert; 50 Zytospins, falls Methode etabliert.
- Die Befundung (synoptisch) soll eine Wertung beinhalten und nicht nur eine Datenerfassung, damit die Befunde von den einsendenden Ärztinnen und Ärzten auch rasch verwendet werden können.
- Ein Austausch der Befunde zwischen den verschiedenen beteiligten Laboren soll möglichst „automatisch“ organisiert werden, speziell mit der Pathologie. Dafür ist das Einverständnis der Patienten erforderlich.
- Ein integrierter Befundbericht der einzelnen Fachrichtungen ist anzustreben.
- Wenn möglich sollen Fallkonferenzen und/oder Telemikroskopie zum Besprechen der gemeinsam untersuchten Fälle abgehalten werden.
- Für den Umgang mit diskrepanten Befunden, die aus den eigenen Analysen und anderen extern erbrachten Analysen offenbar werden, sollte ein standardisiertes Vorgehen definiert werden.
- Mitarbeitervergleiche sind vorzusehen.
- Die Arbeitszeiten bzw. die Zeiten der Probenannahme, Befundzeiten, Arbeitstage pro Woche sowie das Vorgehen an Feiertagen und an Wochenenden sollten definiert sein.
- Die Mitarbeiter sollten regelmäßig an Schulungen (2x/Jahr), die intern oder extern sein können und dokumentiert werden sollten, teilnehmen.
- Die Einsenderzufriedenheit (falls Einsendelabor) sollte regelmäßig abgefragt werden und mit der Bitte um Verbesserungsvorschläge verbunden sein.

Diese Empfehlungen sollen als Grundlage dienen und zur Diskussion anregen. Sie werden angepasst und erweitert werden müssen.

Gründung Arbeitskreis eHealth

(MO) Unter dem Begriff eHealth versteht man im Allgemeinen die Verwendung von internetgestützten Geräten zur medizinischen Versorgung, während mHealth den Einsatz von handelsüblichen Mobiltelefonen zur medizinischen Versorgung meint. Einsatzmöglichkeiten in der Hämatologie und Onkologie sind vielfältig: von der mikroskopischen Befundbesprechung per Telemikroskopie über das Durchführen von virtuellen Tumorboards oder die Bereitstellung von Expertenwissen bis hin zur Betreuung von Langzeitpatienten. Jedoch sind neben den rein medizinischen Gesichtspunkten auch Aspekte wie Datenschutz, Datensicherheit und weitere rechtliche Rahmenbedingungen (HWG, AMG, MPG, MPV u. v. m.) zu beachten.

Ziel des Arbeitskreises soll es daher sein, die fachübergreifende Bearbeitung von Fragen zur Einsatzmöglichkeit von eHealth/mHealth zu bearbeiten sowie die Entwicklung eigener Forschungsprojekte bzw. die Nutzenevaluation von Lösungen durchzuführen.

Die konstituierende Sitzung des Arbeitskreises eHealth findet statt im Rahmen der Jahrestagung.

**Sonntag, 12. Oktober 2014
16:00 bis 18:00 Uhr, Saal C 4**

Ansprechpartner

Prof. Dr. med. Timo Schinköthe
t.schinkoethe@cankado.de
www.cankado.de
oder info@dgho.de

11. Trainingskurs „Klinische Infektiologie in der Hämatologie und Onkologie“

27. bis 28. Juni 2014 in Bonn

Der 11. Trainingskurs „Klinische Infektiologie“ war mit 50 Teilnehmern der bestbesuchte bisher. In bewährter Weise wurden knappe Grundsatzvorträge zu fast allen Aspekten der Infektiologie bei hämatologisch-onkologischen Patientinnen und Patienten von Mitgliedern des Arbeitskreises Infektiologie der DGHO vorgetragen. Wie immer schätzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besonders den Austausch mit den Referentinnen und Referenten in Kleingruppen, in denen dann themenblockweise viele Fragen diskutiert wurden. Der nächste Trainingskurs wird am 12./13.06.2015 wiederum in Bonn stattfinden.

5 Jahre Arbeitskreis „Medizin und Ethik“ in der DGHO

JAN SCHILDMANN
EVA WINKLER

Der Arbeitskreis (AK) «Medizin und Ethik» wurde im Rahmen der DGHO Jahrestagung 2009 in Mannheim gegründet. Dieser Beitrag soll einen Überblick über die in den letzten Jahren geleistete Arbeit sowie einen Einblick in aktuelle Themen des AK geben.

Rückblick:

1. Veranstaltungen zu ethischen

Aspekten der Hämatologie und Onkologie

Bereits ein halbes Jahr nach der AK-Gründung wurde anlässlich der Frühjahrstagung der DGHO 2010 in Berlin und in Zusammenarbeit mit dem damaligen Vorstand der DGHO eine Veranstaltung zur Priorisierung in der Hämatologie und Onkologie durchgeführt. Das Thema wurde von Experten aus Medizin, Medizinethik sowie Ökonomie beleuchtet, wobei, bei aller Kontroverse, deutlich wurde, dass die Vermeidung der Debatte über eine faire Verteilung begrenzter Ressourcen als problematisch erachtet werden muss. Die Veranstaltung bildete auch den Ausgangspunkt für die Erstellung eines thematischen Supplement der Fachzeitschrift Onkologie (heute *Oncology Research and Treatment*), das mit Mitteln der DGHO unterstützt wurde. Hervorzuheben im Bereich der von häufig in Kooperation mit anderen Arbeitskreisen der DGHO durchgeführten Veranstaltungen ist auch ein interprofessionelles, zusammen mit dem AK Pflege veranstaltetes Symposium, das anlässlich der Jahrestagung in Stuttgart 2012 durchgeführt wurde. Im Mittelpunkt der sehr gut besuchten Veranstaltung standen die Möglichkeit der Zusammenarbeit und Abstimmung unterschiedlicher Berufsgruppen zur Gestaltung der Aufklärung und Entscheidungsfindung bei Krebserkrankungen. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die bisher durchgeführten Veranstaltungen zu ethischen Themen im Rahmen der DGHO-Jahrestagungen.

2010, Berlin	«Personalisierte Medizin» in der Hämatologie und Onkologie
2011, Basel	Forschung mit Menschen
2012, Stuttgart	Ethik und Kommunikation bei der Aufklärung und Entscheidungsfindung
2013, Wien	Ethik und Evidenz der Nutzenbewertung

Tabelle 1: Themenschwerpunkte von Symposien des AK Medizin und Ethik im Rahmen der Jahrestagungen der DGHO

2. Forschung und weitere Aktivitäten

Der Austausch über und die gegenseitige Unterstützung bei der Durchführung medizinethischer Forschungsvorhaben ist auch angesichts der hierfür knappen finanziellen Ressourcen eine wichtige Aufgabe des AK. In Ergänzung zum regelmäßigen Austausch auf den jährlichen Treffen des AK erfolgte im März 2012 ein vertiefender Austausch zu laufenden Forschungsprojekten und Vernetzung. Tabelle 2 gibt eine Übersicht über die Beiträge des Forschungsworkshops.

Eine erste internationale Publikation, an der Mitglieder der beiden AK «Medizin und Ethik» sowie «DRG und Gesundheitsökonomie» beteiligt waren, erfolgte im vergangenen Jahr mit der Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse einer Online-Umfrage zur Wahrnehmung und Bewertung der Allokation von Mitteln in der Hämatologie und Onkologie (Krause et al. *J Natl Compr Canc Netw.* 2013).

Zu den Aufgaben des AK gehört auch die Unterstützung des Vorstandes bei Anfragen zu ethisch relevanten Fragestellungen. Hier hat der AK auf Anfrage des Vorstands 2011 eine Expertise im Rahmen eines Kommentierungsverfahrens zur Orientierungshilfe – Krankenhausinformationssysteme: medizinische und ethische Aspekte erstellt.

Aktuelle Themen des AK «Medizin und Ethik»

1. Ethik und Kommunikation in der Arzt-Patient-Beziehung

Ethische und kommunikative Aspekte der Arzt-Patient-Beziehung sind seit Gründung des AK Gegenstand inhaltlicher Diskussionen. Auch vor diesem Hintergrund wird das Thema im Rahmen der diesjährigen Jahrestagung in dem vom AK initiierten Symposium «Ärztliches Selbstverständnis und Ökonomisierung in der Onkologie» behandelt. Aus medizinethischer Perspektive sind wenigstens drei

Frank Gieseler, Lübeck	Ethische Elemente in der Arzt-Patienten-Kommunikation in der Onkologie: Qualitätskriterium für Patienten und Stressoren für Ärzte
Bernd Alt-Epping, Göttingen	Ethisch relevante Forschung in Onkologie und Palliativmedizin an der UMG – Projekte und Ideen
Markus Schuler, Dresden	Entscheidungsprozesse in der SAPV – Anspruch und Wirklichkeit. Fragen und Forschung in den Bereichen Qualität, Partizipation und Patientenpräferenz
Eva Winkler, Heidelberg	Ethische Aspekte von Entscheidungen am Lebensende

Tabelle 2. Beiträge zum Forschungsworkshop des AK Medizin und Ethik der DGHO, 21. März 2012, Göttingen

Schnittstellen zwischen Ethik und Kommunikation zu bedenken, die eine interdisziplinäre Betrachtung des Arzt-Patient-Verhältnisses erfordern.

Zum *ersten* stellen sich im Kontext von Forderungen nach einer «guten» Arzt-Patient-Kommunikation immer auch ethische Fragestellungen. Welche Ziele sollen etwa im Rahmen einer solchen Arzt-Patient-Kommunikation vor allem verfolgt werden? Die häufig genannte Steigerung der Adhärenz, die Förderung der Patientenselbstbestimmung oder die Unterstützung des Wohls des Patienten? Allen möglichen Zielsetzungen ist gemein, dass sie aus ethischer Perspektive begründet beziehungsweise kritisiert werden können. Zum *zweiten* sind gerade ethisch relevante Sachverhalte häufig Gegenstand der Arzt-Patient-Kommunikation. Ein Beispiel hierfür ist das Advance Care Planning als nicht nur auf die Arzt-Patient-Kommunikation beschränkter Prozess, in dem zum Beispiel Patienten mit fortgeschrittenen Krebserkrankungen unterstützt werden sollen, sich im Klaren über ihre Prioritäten bei der Versorgung in der letzten Lebensphase zu werden. Zum *dritten* muss aus medizin-ethischer Perspektive kritisch hinterfragt werden, ob die derzeitige Forderung nach einer verbesserten Ausbildung kommunikativer Kompetenzen von Ärzten angemessen ist, wenn gleichzeitig die Rahmenbedingungen (z.B. Vergütung) für Gespräche mit Patienten eher schlecht sind. Es ist zu befürchten, dass zukünftig kommunikativ besser ausgebildete Ärzte auf Rahmenbedingungen treffen, in denen sie die erworbenen Kompetenzen nicht angemessen anwenden können. Mögliche Konsequenzen eines gesteigerten eigenen Anspruchs an die Kommunikation bei gleichzeitig widrigen Rahmenbedingungen in der Praxis sind Frustration und Zynismus.

2. Forschungsvorhaben zu ethischen Fragestellungen in der Hämatologie und Onkologie

Wie bereits beschrieben ist es ein wesentliches Ziel des Arbeitskreises, ethi-

sche Forschung in der Hämatologie und Onkologie zu fördern. In diesem Zusammenhang besteht zum einen die Möglichkeit Forschungsvorhaben durchzuführen, die ethische und rechtliche Aspekte aufgreifen, die für die Hämatologie und Onkologie besonders relevant sind (sogenannte ELSI-Forschung «Ethical, legal and social aspects of life science»). Ein Beispiel hierfür ist eine aktuell von der Deutschen Krebshilfe geförderte Studie zur Leitlinienentwicklung für Entscheidungen zur Therapiebegrenzung, die als Kooperationsprojekt zwischen München (PD Dr. Pia Heußner) und Heidelberg (PD Dr. Dr. Eva Winkler). Ein weiteres gerade abgeschlossenes Forschungsvorhaben aus dem ELSI-Bereich ist das BMBF-Verbundforschungsprojekt «Personalisierte Medizin in der Onkologie: ethische, medizinische, gesundheitsökonomische und rechtliche Aspekte» (Koordinator: Prof. Dr. Dr. Jochen Vollman, Bochum). Gegenstand dieses interdisziplinären Forschungsvorhabens unter Beteiligung von Wissenschaftlern aus Medizinethik, Hämatologie und Onkologie, Gesundheitsökonomie und Recht war unter anderem eine Analyse des Nutzens stratifizierender Maßnahmen in der Hämatologie am Beispiel der Akuten Myeloischen Leukämie (<http://www.ruhr-uni-bochum.de/malakov/bmbf-verb-pm/teilprojekte.html>).

Eine weitere, im deutschsprachigen Raum bislang weniger praktizierte, Möglichkeit besteht in der Integration von ethischen Fragestellungen in klinische Forschungsvorhaben. Ein Beispiel ist der Einsatz von Fragebögen zu medizin-ethischen Fragestellungen als Teil eines Fragebogensets, das im Rahmen einer klinischen Studie ohnehin von Patienten oder auch Behandlern bearbeitet werden soll. Die vorbeschriebene Herangehensweise wird unter anderem im interdisziplinären EURAT-Projekt (Heidelberg) umgesetzt, in dem ethische und rechtliche Aspekte der Ganzgenomsequenzierung untersucht werden. Hier wurden von der EURAT-Gruppe Mustertexte für die Patienteninfor-

mation – und Einwilligung zur Forschung mit Ganzgenomsequenzierung entwickelt und getestet. Es ist eines der Ziele des AK ein Methoden- und Fragebogeninventar zusammenzustellen, das für zukünftige klinisch-ethische Vorhaben genutzt werden kann.

Abschließend möchten wir allen Mitgliedern des AK, dem Vorstand der DGHO und den Tagungspräsidenten der Jahrestagungen für die gute Zusammenarbeit bei den bisherigen Aktivitäten danken. Für Rückfragen und Kooperationen stehen wir unter u. g. Kontaktdaten gerne zur Verfügung.

Vorsitzende/Kontakt :

PD Dr. Jan Schildmann, M.A.

jan.schildmann@rub.de

PD Dr. Dr. Eva Winkler

eva.winkler@med.uni-heidelberg.de

Website des Arbeitskreises:

www.dgho.de/informationen/dokumente-der-arbeitskreise/ak-medizin-und-ethik

Gründung Arbeitskreis Frauen

(DM) Auf das sehr positive Feedback zur 1. Interdisziplinären Frauenkonferenz der DGHO im November 2013 und den großen Zuspruch zum Mentorinnen-Netzwerk folgt nun die Gründung eines Arbeitskreises Frauen im Rahmen der Jahrestagung der DGHO in Hamburg. Dies ist ein weiterer Schritt, junge Ärztinnen bei ihrer medizinischen Karriere zu unterstützen. Ziel des Arbeitskreises ist u.a. die Beleuchtung von Herausforderungen, mit denen sich besonders Ärztinnen bei ihrer Karriereplanung konfrontiert sehen. Durch den persönlichen Erfahrungsaustausch mit erfahrenen Vertreterinnen verschiedener Fachgebiete sollen spezifische Fragestellungen erörtert und konkrete Lösungsansätze diskutiert werden.

„... manchmal habe ich ihre Gesellschaft satt.“

Über die Ehrenmitgliedschaft des „Reichsarztes SS“ Ernst Robert Grawitz

Was tun?

PETER VOSWINCKEL

Im Vorfeld der Jahrestagung in Hamburg ist die Debatte um die Liste der Ehrenmitglieder der DGHO mit neuer Heftigkeit aufgebrannt. Dabei wird in der aktuellen Diskussion besonders die Ehrenmitgliedschaft von Ernst Robert Grawitz in der Fachgesellschaft kritisiert. Dass diese Debatte nun erneut an die Oberfläche tritt, ist aus Sicht der DGHO ebenso verständlich wie notwendig. So zeigten sich einige Mitglieder der Fachgesellschaft mit Blick auf die 75-Jahr-Festschrift „Geschichte der DGHO im Spiegel ihrer Ehrenmitglieder“, die bereits im Oktober 2012 erschienen ist, irritiert über die Tatsache, dass darin Grawitz – ein als „Kriegsverbrecher“ titulierter Generalleutnant der Waffen-SS – immer noch als Ehrenmitglied der DGHO geführt werde. Ganz dezidiert fragt ein designiertes Ehrenmitglied, „warum der Vorstand der DGHO bisher keine Initiative entwickelt hat, um dieses *peinliche Kapitel* in der Geschichte der DGHO durch ein Aberkennungs- oder Ausschlussverfahren zu beenden.“ Ein anderes Mitglied artikuliert in einem Schreiben an den Vorsitzenden seinen Zorn über diese „Duldung eines Verbrechers und Massenmörders“ und „erwarte[t] die Mitteilung, daß der Mann [Grawitz], der ein *grosser Schandfleck* in den Annalen der Gesellschaft ist, aus der Liste der Mitglieder entfernt wurde.“

Dabei ist diese Debatte in keinster Weise neu. So drohte bereits im Jahr 1987 ein DGHO-Ehrenmitglied, das freilich als Vertriebener während des Dritten Reiches ein direktes Opfer der nationalsozialistischen Rassenpolitik war, er werde seine Ehrenmitgliedschaft niederlegen, wenn er weiterhin das Ehrenmitglied von 1939, den Reichsarzt SS Ernst-Robert Grawitz „in voller Uniform und mit allen Nazi-Insignien“ auf der Liste der DGHO-Ehrenmitglieder sehe. Damals geschah auf Seiten des Vor-

stands nichts. Zumindest wurde die öffentliche Diskussion über den Umgang mit belasteten Ehrenmitgliedern (etwa auf der Ebene der Mitgliederversammlung) unterbunden, indem auf Veranlassung des Vorstands die inkriminierte Darstellung („50 Jahre DGHO“) nicht – wie ursprünglich vorgesehen – auf dem Jubiläumskongress in Würzburg 1987 zur Verteilung kam.

Ohne Zweifel bestünde im Falle Grawitz die Möglichkeit, mit einem Federstrich die Ehrenmitgliedschaft für null und nichtig zu erklären, da er als Verantwortlicher für alle medizinischen KZ-Menschenversuche mit Sicherheit in Nürnberg zum Tode verurteilt worden wäre, wenn er sich nicht zuvor, am 24. April 1945, suizidiert hätte. Formaljuristisch träfe also für diesen Kriegsverbrecher zu, dass er „das Ansehen der Gesellschaft geschädigt hat“ und er schon deswegen aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden könnte (§ 4 der DGHO-Satzung). Dies ist in den letzten 68 Jahren nicht geschehen.

Aus gutem Grund hat sich der Vorstand der DGHO daher gegen ein solches Schnellverfahren – nach jahrzehntelanger Untätigkeit – ausgesprochen. Stattdessen fasste er 2012 den Beschluss, zunächst die Geschichte der DGHO aufzuarbeiten und insbesondere die Frage der Ehrenmitgliedschaft zum Gegenstand eines breiteren Diskussionsprozesses zu machen. An dessen Anfang stand die Herausgabe der o.a. Jubiläumsbroschüre, in deren Einleitung die „Historizität der Ehrenmitgliedschaft“ präzise fokussiert und auf den Begriff gebracht wurde. Nun gilt es, das Thema auf der kommenden Mitgliederversammlung mit seinem PRO und KONTRA zu erörtern und eine für die DGHO passende Lösung zu finden. Damit steht die DGHO keinesfalls allein: Zahlreiche Fachgesellschaften haben sich in den letzten Jahren dieser Herausforderung stellen müssen und dabei ganz verschiedene Wege gefunden.

Beispiele:

2003	Medizinische Gesellschaft zu Aachen	Ausschluss eines belasteten Ehrenmitglieds.
2011	Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN)	Belassung in der EM-Liste, aber mit Hinweis und Information über Aberkennung; Einsetzung einer historischen Kommission; Satzungsänderung!
2013	Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP)	Alle Hinweise auf eine Ehrenmitgliedschaft werden gelöscht und annulliert aufgrund von historischen Gutachten und einem Vorstandsbeschluss.
2014	Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ)	Alle Ehrenmitglieder bleiben; Bekenntnis zur eigenen Geschichte; kritische Aufarbeitung; Einsetzung einer Historischen Kommission

In jeder der genannten Gesellschaften sieht das zur Last gelegte Fehlverhalten von ehemaligen Ehrenmitgliedern anders aus und bedarf in jedem Einzelfall einer sorgfältigen, sachkundigen Analyse. Man liest nicht ohne Gewinn die verschiedenen Verlautbarungen, Presseerklärungen und Statements im Internet, obgleich der moralische Gestus mancher Schuldklärungen, vereint mit dem Ringen um „correctness“, bisweilen an die Grenze des Erträglichen geht (Assoziationen an Walsers „Moralkeule“ werden lebendig!).

Im Falle der DGHO – gegründet 1937! – ist die Problematik insofern eine besondere, weil ihr von Anfang an ein Geburtsfehler anhaftet: die Nichtbeteiligung und Nichtaufnahme von sogenannten „nichtarischen“ Kollegen. Schon die äußere Aufma-

chung des Jubiläumsbuches von 2012 als Wendebuch mit dem Zweit-Titel „Verweigerter Ehre. Dokumentation zu Hans Hirschfeld“ verdeutlicht, dass dieser Makel, gewissermaßen die „Rückseite der Medaille“, substanziell zur Geschichte der DGHO dazugehört und durch keinerlei Beschluss rückgängig gemacht werden könnte.

Die damals agierenden Hämatologen stehen allesamt in der historischen Verantwortung, eben auch in der Verantwortung für die opportunistische Ernennung des Reichsarztes SS und Generalleutnants der Waffen SS Grawitz. Vorgeschoben wurden zwar dessen „Förderung der Blutspenderorganisation“. Fakt ist, dass es keine einzige hämatologische Publikation aus der Feder dieses 39-jährigen Karrieristen und Günstlings von Himmlers Gnaden gibt, im Unterschied zu den verdienstvollen Arbeiten seines frühverstorbenen Vaters, des Berliner Hämatologen Ernst Grawitz (1860-1911). Können wir Heutigen mit der Aberkennung der Ehrenmitgliedschaft für den *einen* „Bösen“ das Fehlverhalten der anderen aus der Welt schaffen? Zum Auftakt der Tagung richtete der Tagungsvorsitzende Prof. Werner Schultz (Berlin) das folgende Telegramm an den Führer: „In Bad Pyrmont zur Blutforschertagung versammelte deutsche Ärzte huldigen unter dem Banner ihrer Wissenschaft dem Schirmherrn deutschen Blutes.“¹ Dem Vorstand gehörten 1939 an: Schilling (1. Vors.), Schulten (2. Vors.) Dietlen, Heilmeyer, Holler, Klima, Reichel, Schittenhelm, Schultz, Seyderhelm und Frimberger. Die ganze Aktion im Mai 1939 war ein einziger Kotau vor der Macht, vor der bewunderten SS; und alle – darunter auch drei spätere Ehrenmitglieder! – waren dabei. Wenn die DGKJP in ihrer Entscheidung [im Fall Elisabeth Hecker] immer wieder betont „aus *heutiger* Sicht und mit *heutigem* Wissen ... käme eine Ehrenmitgliedschaft für [xy] nicht in Betracht“, so erschiene dieses Argument für die DGHO doch sehr billig und schmeckte nach unangenehmer Besserwisserei.



Reichsarzt SS Ernst Robert Grawitz als geschäftsführender Präsident des DRK (in schwarzer Uniform mit erhobenem Arm) neben Oberbürgermeister Julius Lippert bei einer DRK-Kundgebung im Lustgarten, Berlin am 13.11.1938. Foto: Ullstein-Bild, Berlin

Es geht eben nicht darum, eine singuläre „Peinlichkeit“ aus der Welt zu schaffen oder einen „Schandfleck“ zu beseitigen. Vielmehr muss man sich die Frage stellen, warum besonders in der älteren Generation diese Idee bzw. der Wunsch nach Verdrängung und Elimination in einer solchen Form verhaftet ist. Die DGHO e.V. ist davon überzeugt, dass ein Bewältigungsmuster in Form eines solchen „Wunsches nach Tilgung“ einer angemessenen Vergangenheitsbewältigung der Fachgesellschaft – auch und besonders vor dem Hintergrund der Gräueltaten von Grawitz – nicht gerecht wird. Haben die Forschungen der letzten Jahrzehnte ein schärferes Hinschauen und Differenzieren der mittleren Generation gelehrt? Demgegenüber mag es in der jüngsten Generation inzwischen nicht wenige geben, denen die „Schuldbekennnisse“ und „Erinnerungs-Imperative“ auf die Nerven gehen. Tatsächlich gibt es ja keinerlei Gewähr, daß wir durch die permanente Abgrenzung von den Irrtümern und Misstaten der Eltern und Großeltern automatisch bessere Menschen würden und auf der „richtigen“ Seite stünden, ganz im Gegenteil: Konkurrenz, Neid, Strebertum, verletztes Nationalgefühl, Ausgrenzung etc. sind gegenwärtig wie eh und je. Gerade der Artikel über die Historizität der Ehrenmitgliedschaft hat die dauerhafte anthropologische Gefährdung des Menschen durch sein Streben nach *excellencia* deutlich zu

machen versucht. Angesichts dieser Verstrickungen mag es erlaubt sein, an die theologische Kategorie der „Erbsünde“, des „Tieres im Menschen“ zu erinnern, die es auch heute noch zu bändigen gilt; dies bleibt eine ständige Herausforderung für jeden Menschen.

Sehr plausibel erscheint daher dem Verfasser die Formulierung, die die DGKJ gefunden hat: „Nach heutigen Kriterien einzelne Namen aus der Liste der Ehrenmitglieder zu streichen, ist aus Sicht der Historischen Kommission methodisch fragwürdig und würde auch die weitere aktive Auseinandersetzung mit der Geschichte unserer Fachgesellschaft unterbinden. Mit der Erforschung und kritischen Beurteilung der Ehrenmitgliedschaft der DGKJ und deren Vorläuferorganisationen bekennt sich die Gesellschaft zu ihrer eigenen Geschichte.“ Gut zu vereinbaren mit einem solchen „Bekennnis zur eigenen Geschichte“ wäre m.E. das Vorgehen der DGPPN, die zwar die Ehrenmitgliedschaft von zwei Mitgliedern [Mauz und Panse] aberkannt hat, die Namen der Betroffenen aber in der Liste belässt und sie mit Hinweisen und Informationen versieht.

Für das DGHO-Ehrenmitglied Ernst Robert Grawitz ist die historische Aufarbeitung abgeschlossen; nun ist die Mitgliederversammlung gefragt! Zu beherzigen sind die wunderbaren Worte, welche die jüngst verstorbene polnische Lyrikerin Wisława Szymborska in der letzten Strophe ihres Gedichts gefunden hat.

„Nicht leicht mit der Erinnerung“:

[...]

*Manchmal habe ich ihre Gesellschaft satt.
Ich schlage die Trennung vor. Von jetzt an
für immer.*

*Dann lächelt sie mitleidig, denn sie weiß,
das wäre auch für mich das Urteil.*

¹ Vgl. Sitzungsbericht der 2. Tagung der Deutschen Hämatologischen Gesellschaft in Bad Pyrmont vom 12. bis 15. Mai 1939. *Folia Haematologica* 63 (1940) 481-96

² Wisława Szymborska: „Glückliche Liebe und andere Gedichte“. Suhrkamp 2012, S. 55 f.

10.–14. Oktober 2014

CCH, Hamburg
Haltestelle: Dammtor

PROGRAMMHIGHLIGHTS



Freitag, 10.10.2014

12:30 Uhr: Kongressbeginn mit den Best-of-the-Year-Vorträgen für Hämatologie, Onkologie und Translationale Forschung

14:30 Uhr und 16:30 Uhr: Satellitensymposien

18:15 Uhr: Eröffnungssitzung mit anschließender Welcome Reception

Expertenseminare

Mammakarzinom, CLL, Geriatrische Onkologie, Kolorektales Karzinom, CUP, Keimzelltumoren, Magenkarzinom, CML u.v.m.

Von Freitag bis Montag finden Expertenseminare statt, die auf Wunsch zusätzlich gebucht werden können. Ein Experte erläutert ein Schwerpunktthema verbunden mit aktuellen Themen und Fragestellungen. Für die Expertenseminare werden Teilnahmebescheinigungen ausgestellt. Achtung, begrenzte Teilnehmerzahl!



Morgenstund' ... – eine Auswahl der frühen Sitzungen

Samstag, 11.10.14 von 8:00 – 9:30 Uhr

- AML Update
- Pankreaskarzinom
- Lungenkrebs
- Molekulare Analytik, gezielte Arzneimitteltherapie

Sonntag, 12.10.14 von 8:00 – 9:30 Uhr

- Supportive Therapie
- Rektumkarzinom
- Hirnmetastasen

Montag, 13.10.14 von 8:00 – 9:30 Uhr

- CML
- Niere, Harnleiter und Blase
- Maligne Gliome
- ALL

Dienstag, 14.10.14 von 8:00 – 9:30 Uhr

- Hämatopoetische Stammzellen
- Survivorship
- Antikörpertherapie
- Neuroendokrine Tumoren



Pflegetagung – Fortbildung für Pflegekräfte

11. und 12.10.2014

Flächendeckende Versorgung von Krebspatienten, onkologische Reha, ambulante Tumorthherapie, Rolle der Pflegenden in der Onkologie/Hämatologie u.v.m. Um Anmeldung zu den Workshops wird gebeten.



DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
HÄMATOLOGIE UND MEDIZINISCHE ONKOLOGIE

OeGHO

Oesterreichische Gesellschaft für
Hämatologie & Medizinische Onkologie



SGHESH

JAHRESTAGUNG 2014

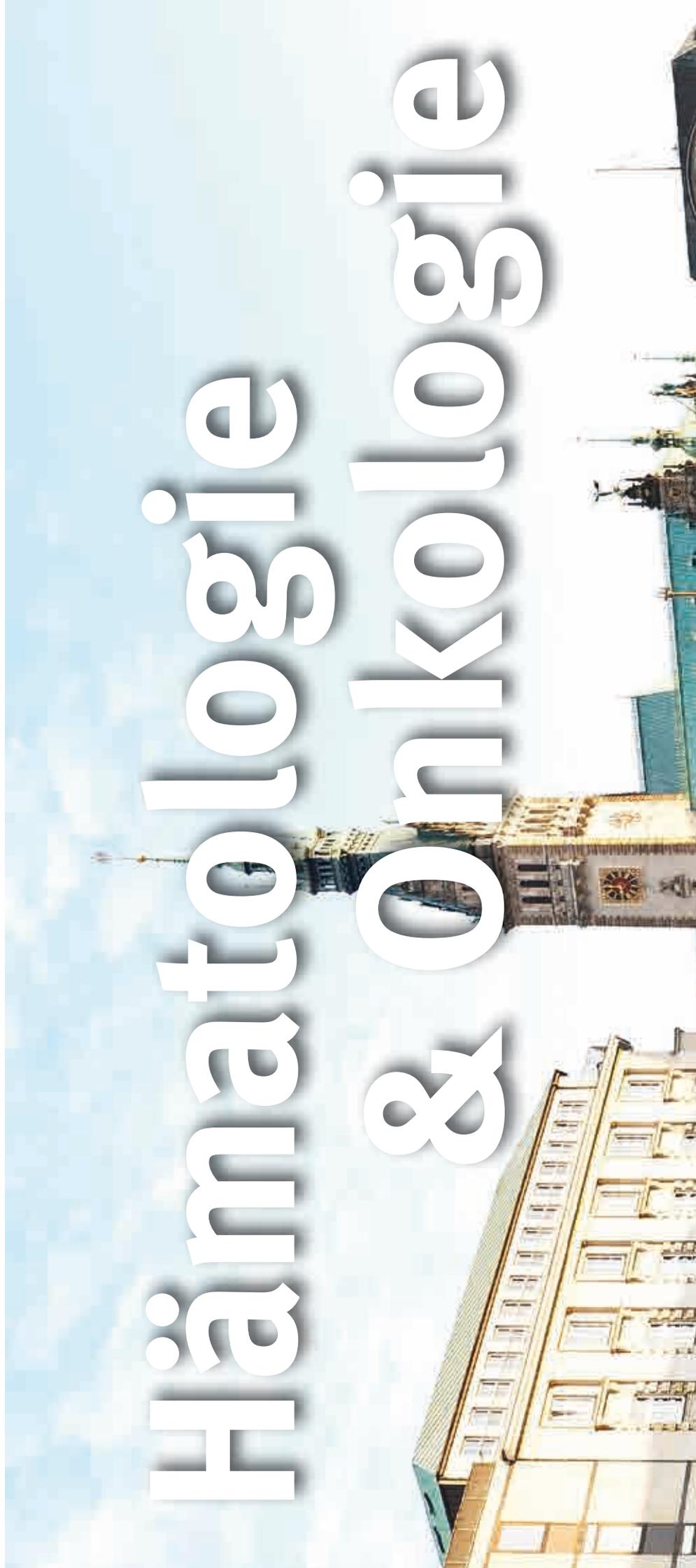
HAMBURG

10.–14. Oktober

Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen
und Schweizerischen Gesellschaften für
Hämatologie und Medizinische Onkologie

www.haematologie-onkologie-2014.com

Hämatologie & Onkologie





Pflegetagung 11./12.10.2014
Studententag 11.10.2014

Kongresspräsident

Prof. Dr. Carsten Bokemeyer
Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Kongressvizepräsident

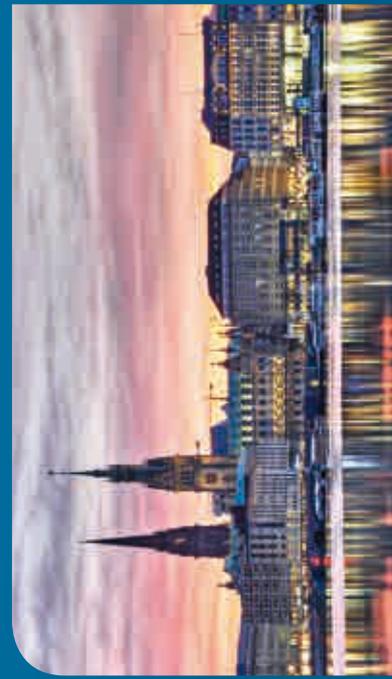
Prof. Dr. Norbert Schmitz
Asklepios Klinik St. Georg

Tagungsort

CCH Congress Center Hamburg
Am Dammtor/Marseiller Str.
20355 Hamburg

Gesamtorganisation

DGHO Service GmbH
Alexanderplatz 1, Berolinahaus
10178 Berlin



10.–14. Oktober 2014



5 Tage Kongress inkl. ÖPNV-Ticket des Hamburger Verkehrsverbundes

Bei Registrierung bis zum **14.09.2014** zahlen Sie als DGHO-Mitglied
nur EUR 200,-; danach EUR 250,-.

Programm

Das wissenschaftliche Programm ist online.
Planen Sie Ihre Kongresstage mit dem
„Persönlichen Sitzungsplaner“



Fortbildungspunkte

Für den gesamten Kongress erhalten Sie 27 CME-Punkte, für einzelne Kongresstage
3-6 Fortbildungspunkte. Fortbildungspunkte bei der AIO und ESMO-MORA Punkte
sind beantragt. Die Pflorgetagung wurde von der RbP (Registrierung beruflich Pflegen-
der) für den 11. und 12.10. jeweils mit 6 Punkten und für beide Tage mit 10 Punkten
zertifiziert.



Nur einen Tag Zeit?

Dann kommen Sie in die Sitzung „Das Beste des Kongresses“
am **Dienstag, 14.10.2014 ab 9:45 Uhr**

Studententag

Arbeiten in der Hämatologie und Medizinischen Onkologie/ Wie bekomme ich eine Stelle?

Lassen Sie Ihre Studenten nach Hamburg reisen
und diese spezielle Veranstaltung erleben!
Der Eintritt für Studenten ist kostenfrei
(gilt für den gesamten Kongress).



Ausstellung der pharmazeutischen Industrie

Von **Samstag, 11.10., bis Montag, 13.10.2014** können Sie die
Industrierausstellung besuchen.

Was es sonst noch gibt?

- Plenarsitzung NHL Aggressiv
- Best Abstracts
- Präsentation internationaler Spitzenforschung**
- Geschichtsausstellung
- Filmvorführung
- Ernennung Ehrenmitglied
- Young Investigators' Award**
- Youngster Party
- Expertenseminare
- Gospelkonzert im Michel
- Posterausstellung mit Preisträgern
- Kongresstaschen
- hochkarätige Gastredner**
- Plenarsitzung zielgerichtete Immuntherapie
- Erfahrungsaustausch und, und, und ...

DGHO-Mitglieder-Rundschreiben jetzt auch digital

(FH) Nun gibt es unser Mitglieder-Rundschreiben auch als komfortabel blätterbare Online-Version. Gern informieren wir Sie zukünftig per E-Mail über die Themen und stellen Ihnen Ihr Rundschreiben im Mitgliederbereich zum Blättern und Lesen bereit. Bitte lassen Sie uns wissen, ob Sie das Rundschreiben per E-Mail erhalten und digital lesen möchten oder ob Sie weiterhin die gedruckte Fassung des Rundschreibens auf dem Postweg wünschen. Im Mitgliederbereich www.dgho.de/@@anmelden können Sie mit einem Klick Ihre gewünschte Versandart auswählen. Außerdem möchten wir Sie an die Vervollständigung Ihrer persönlichen Daten erinnern. Bitte unterstützen Sie uns und tragen Sie im Mitgliederbereich auch Ihre „Zusatzbezeichnung und zusätzliche Weiterbildung“ ein.



Nutzen Sie unseren neuen Service und blättern Sie bequem online durch das Rundschreiben.

DGHO-Workshop zur Ökonomisierung der Medizin

(MO) Am 3. September 2014 fand in Berlin ein Workshop unter dem Thema „Ökonomische Steuerungsmechanismen: Beispiel Hämatologie und Onkologie“ statt. Expertinnen und Experten verschiedener Institutionen nahmen an dem interdisziplinären Austausch teil. Der Workshop wurde von Prof. Mathias Freund, Geschäftsführender Vorsitzender der DGHO, moderiert und fand in dieser Form erstmalig statt.

Themen des Workshops:

Das deutsche System und seine Werturteile im internationalen Vergleich

Daniel Streck

Institut für Geschichte, Ethik und Philosophie der Medizin, Medizinische Hochschule Hannover

Bedeutung der Bewertung und Aufteilung von DRG für die innerhalb des Kranken-

hauses stattfindende Budgetierung und Aufteilung der Ressourcen

Helmut Ostermann

Oberarzt am Universitätsklinikum München, Mitglied des Arbeitskreises „DRG und Gesundheitsökonomie“ der DGHO

Auflösung der sektoralen Versorgung aus Sicht der Kostenträger als Steuerungsinstrument

Uwe Deh

Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes des AOK-Bundesverbandes

Ist ASV eine langfristige Lösung?

Stephan Schmitz

Vorsitzender des Bundesverbandes der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen in Deutschland e.V.

Chancen und Risiken ökonomischer Steuerung aus Sicht der Leistungserbringer

Irmtraud Gürkan

Kaufmännische Direktorin des Universitätsklinikums Heidelberg

Wie geht der behandelnde Arzt mit dem ökonomischen Druck um?

Stefan Krause

Oberarzt am Universitätsklinikum Erlangen, Mitglied des Arbeitskreises „DRG und Gesundheitsökonomie“ der DGHO

Aufgrund des Redaktionsschlusses des Mitglieder-Rundschreibens werden wir in der nächsten Ausgabe über den Workshop berichten. Darüber hinaus werden die Ergebnisse des Workshops als Supplement im Karger Verlag veröffentlicht.

Bei Erscheinen des Supplements (voraussichtlich Anfang 2015) werden wir Sie über die News auf unserer Website informieren.

Stipendien-Initiative der DGHO zur Förderung junger Wissenschaftler

Zwei neue Promotionsstipendien der Fachgesellschaft ins Leben gerufen



(MO) In diesem Jahr hat die DGHO erstmalig zwei weitere Promotionsstipendien ausgeschrieben. Gemeinsam mit der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung fördert die DGHO Arbeiten auf dem Gebiet der geriatrischen Hämatologie und Onkologie. Gemeinsam mit der GMIHO Gesellschaft für Medizinische Innovation – Hämatologie und Onkologie mbH fördert die Fachgesellschaft Arbeiten auf dem Gebiet der klinischen Studien in der Onkologie. Die Promotionsstipendien stießen bei den Bewerberinnen und Bewerbern auf großes Interesse.

Preisträger

Christoph Halbich

„Untersuchung und Beeinflussung der GvHD und des GvL-Effektes in einem murinen haploidenten Transplantationsmodell“

Julia Eckoldt

„Untersuchung der Bedeutung von Körper-, Leber- und labilem Plasmaeisen bei MDS- und AML-Patienten für den klinischen Verlauf und die Immunrekonstitution nach allogener Stammzelltransplantation“

Die Förderung soll den Stipendiatinnen und Stipendiaten ermöglichen, ein Jahr vollzeitig am Forschungsprojekt zu arbeiten und umfasst eine monatliche Fördersumme von 800 Euro über insgesamt

zwölf Monate. Zusätzlich kann die Teilnahme an fachbezogenen Kongressen mit bis zu 400 Euro unterstützt werden. Auch eine vorübergehende Forschungstätigkeit im Ausland ist im Rahmen des Promotionsprojektes möglich. Gestiftet wird das Fördergeld für das Dr. Werner Jackstädt-DGHO-Promotionsstipendium von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung, für das GMIHO-DGHO-Promotionsstipendium von der GMIHO.

Ebenso wie die Stipendiatinnen und Stipendiaten weiterer DGHO-Promotionsstipendien (José Carreras-DGHO-Promotionsstipendium für Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Leukämie und verwandter Blutkrankheiten), werden Frau Eckoldt und Herr Halbich ihre Projekte auf der Jahrestagung im Oktober 2014 in Hamburg vorstellen.

ANZEIGE



Eintritt für Studenten frei
an allen 5 Kongresstagen

STUDENTENTAG
11.10.2014

Meine Zukunft
in der Hämatologie & Onkologie

Wo?
CCH Congress Center Hamburg
Am Dammtor / Marseiller Straße, 20355 Hamburg

Was?

- **Neues aus Forschung und Klinik:**
Chronische lymphatische Leukämie – Lungenkarzinom – Psychoonkologie
- **(Ein-)Führung in den Kongress**
- **Arbeiten in der Hämatologie und Medizinischen Onkologie:**
Universität und Klinik – Nichtuniversitäres Krankenhaus – Praxis – Pharmazeutische Industrie
- **Wie bekomme ich die für mich passende Stelle?**
Uniklinik – Nichtuniversitäres Haus
- **Besuch des Kongresses und der Industrieausstellung (optional)**

Anmeldung & Infos?
www.haematologie-onkologie-2014.com



Juniorakademie 2015

28. – 30. Januar 2015



Liebe, junge Kolleginnen und Kollegen!

Im kommenden Januar findet die Juniorakademie im Kloster Schöntal in 74214 Schöntal statt. Exzellente Fortbildung verbunden mit Informationen über die praktische Tätigkeit in der Hämatologie und Medizinischen Onkologie. Fortbildungsinhalte werden in kleinen Workshops mit 10 – 20 Teilnehmern vermittelt.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Vorstände der DGHO und OeGHO



Mittwoch, 28.01.2015

- 13:30** Begrüßung und Vorstellungsrunde
Faszination Hämatologie / Onkologie
- Als Leiter einer Universitätsklinik
 - Als klinischer Forscher
 - Als Chefarztin in Berlin
 - Als pädiatrischer Hämatologe und Onkologe
- 15:30** Kaffeepause
- 16:00** **Neue Behandlungsverfahren**
Was brauchen wir? Wer bewertet und wie wird bewertet?
- 17:00** **parallele Workshops / Block I**
- Wie rede ich mit Patienten?
 - Berufsbild Universität
 - Akute Myeloische Leukämie
 - Kolorektales Karzinom
- ab 19:30 gemeinsames Abendessen, Kennenlernen**

Donnerstag, 29.01.2015

- 8:30** **Klinische Forschung**
- Von der Idee zur Förderung
 - Personalisierte Medizin: Hope oder Hype?
- 9:45** Kaffeepause
- 10:00** **parallele Workshops / Block II**
- Wie halte ich einen Vortrag?
 - Kommunales Krankenhaus
 - Next Generation Sequencing
 - Allogene Stammzelltransplantation
- 12:00** **Mittagessen / Outdoor Aktivität**
- 16:30** **Die Therapien ändern sich**
- Wo investiert die pharmazeutische Industrie?
 - Wie verändern sich die Krankheitsbilder?
- 18:00** **parallele Workshops / Block III**
- Betreuung Sterbender
 - Praxis
 - Lungenkarzinom
 - Non-Hodgkin Lymphome
- ab 20:00 gemeinsames Abendessen**

Freitag, 30.01.2015

- 8:30** **Gesundheitspolitik**
- Politische Rahmenbedingungen
 - Ambulante Versorgung
 - Aus-/Weiter-/Fortbildung
 - DGHO für Junge Mediziner
- 10:00** Kaffeepause
- 10:30** **parallele Workshops / Block IV**
- Bewerbung
 - Pharmazeutische Industrie
 - Langzeitnebenwirkungen
 - Chronische Myeloische Leukämie/CMPE
- 12:00** **Mittagessen**
- 13:00** **Geschichte des Fachgebietes**
- Palliativmedizin
- 14:00** **Abschluss und Verabschiedung**
- 15:00** **Ende der Veranstaltung**

Änderungen
vorbehalten,
August 2014

Kosten: EUR 190,- pro Person inkl. Verpflegung und Übernachtung (eigene Anreise)

Anmeldungen unter www.dgho-service.de

Kontakt: Tel.: 030/ 2787 60 89 -37, -14 oder
E-Mail: anmeldung@dgho-service.de

Veranstaltungsort: www.kloster-schoental.de

Veranstalter: www.dgho.de und www.oegho.at



eOnkologie 2015 – EDV-Systeme in der Onkologie

Wie IT-Systeme den klinischen Alltag verändern

27. und 28. Februar 2015, Berlin

Kursleiter:

Prof. Dr. Manfred Mitterer, Meran
Prof. Dr. Timo Schinköthe, München

Chairmen:

Prof. Dr. Günther Gastl, Innsbruck
Prof. Dr. Bernhard Wörmann, Berlin

Unter der Schirmherrschaft der



In Zusammenarbeit mit



Programm

Freitag, 27. Februar 2015

11:00 – 11:10	Begrüßung
11:10 – 11:40	Wie entwickelt sich die Onkologie in den kommenden Jahren? B. Wörmann, Berlin (D)
11:40 – 12:10	Möglichkeiten von eHealth/mHealth T. Schinköthe, München (D)
12:10 – 12:40	Wie verändert eHealth klinische Studien? W. Mühlhausen, Dublin (IRL)
12:40 – 13:45	Mittagspause und Besuch der Ausstellung
13:45 – 14:45	eHealth-Systeme in der Onkologie anhand von praktischen Beispielen M. Mitterer, Meran (I)
14:45 – 15:15	Rechtliche Aspekte von eHealth M. Schmidl, München (D)
15:15 – 15:45	How do Hospital Information Systems change? D. Colaert, Mortsel (BE) – <i>only in English</i> –
15:45 – 16:15	IT-Systeme in der onkologischen Pflege D. Baumberger, St. Gallen (CH)
16:15 – 17:00	Kaffeepause und Posterbegehung, Besuch der Ausstellung
17:00 – 17:30	Companion Diagnostics und Expertensysteme in der onkologischen Diagnostik M. Lange, Wiesbaden (D)
17:30 – 18:00	Beispiele für Service der pharmazeutischen Industrie: APPs für Fachkreise und Patienten D. Zilk, Nürnberg (D)

Samstag, 28. Februar 2015

09:00 – 09:30	Big Data am Beispiel von SAP Hana C. von Kalle, Heidelberg (D)
09:30 – 10:00	Wie entsteht Wissen aus Daten? R. Kates, (D)
10:00 – 10:30	EDV in der Versorgungsforschung G. Gastl, Innsbruck (A)
10:30 – 10:45	Kaffeepause
10:45 – 11:15	IT-Systeme in der Gynäkologie und Onkologie N. Harbeck, München (D)
11:15 – 11:45	Komplexe IT-Herausforderungen im klinischen Umfeld N.N.
11:45 – 12:00	Zusammenfassung und Ausblick M. Mitterer, Meran (I); T. Schinköthe, München (D)

Teilnahmegebühren:

Frühbucher, 2 Tage bis 12.12.2014: EUR 238,- (inkl. MwSt. und Verpflegung, *exkl.* Hotelübernachtung), nach dem 12.12.2014 EUR 308,-
Tageskarte Freitag: EUR 210,- (inkl. MwSt. und Verpflegung)
Tageskarte Samstag: EUR 98,- (inkl. MwSt. und Verpflegung)

Poster können zum Thema „EDV-Systeme in der Onkologie“ eingereicht werden.
Details finden Sie auf www.dgho-service.de unter der Veranstaltung „EDV-Systeme“.

Anmeldungen über www.dgho-service.de oder per E-Mail: anmeldung@dgho-service.de
Veranstaltungsort: InterCity Hotel Berlin Hauptbahnhof, Katharina-Paulus-Straße 5, 10557 Berlin
Veranstalter: DGHO Service GmbH, Berlin, Tel.: 030/ 27 87 60 89 -37, -14, E-Mail: info@dgho-service.de

Stand: 29.Juli 2014
Änderungen vorbehalten.

Kodierseminar 2014 Stammzelltransplantation

3. Dezember 2014
Frankfurt/Main

Kursleitung

Dr. med. Cornelia Haag, Dresden
Dr. med. Markus Thalheimer, Heidelberg

Veranstalter

DGHO Deutsche Gesellschaft
für Hämatologie und Medizinische Onkologie e.V.
Alexanderplatz 1, Berolinhauus
10178 Berlin

Informationen

Kodierseminar Stammzelltransplantation

Seminargebühr inkl. MwSt.	
<input type="checkbox"/> Mitglied	250,00 €
<input type="checkbox"/> Dokumentationsassistent*	
<input type="checkbox"/> Nichtmitglied	400,00 €

* Wenn bei der Anmeldung ein DGHO Mitglied aus der Einrichtung benannt werden kann.

Teilnehmerzahl: mindestens 10 Personen

Veranstaltungsort:

InterCityHotel Frankfurt
Poststraße 8
60329 Frankfurt/Main

Anreise:

Reisen Sie bequem und klimafreundlich mit dem Veranstaltungsticket der Deutschen Bahn ab 99 €. Buchen Sie Ihre Reise mit dem Stichwort „DGHO“ telefonisch unter **+49 (0)1806 - 31 11 53****



** Telefonkosten 20 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, maximal 60 Cent pro Anruf aus den Mobilfunknetzen.

Anmeldung:

DGHO Service GmbH
Tel.: 030-27876089-37
E-Mail: anmeldung@dgho-service.de
www.dgho-service.de

Kinderbetreuung:

Wir bieten Ihnen eine kostenfreie, ganztägige Kinderbetreuung für Kinder ab 0 Jahren an. Bitte bei der Anmeldung angeben!



Die Fortbildungspunkte für das Seminar durch die Landesärztekammer Hessen werden beantragt.

Teilnahme- und Stornierungsbedingungen:

Die Anmeldung zur Tagung muss schriftlich oder online bis 20.11.2014 erfolgen. Sie erhalten eine Bestätigung/Rechnung, sobald die Tagungsgebühr oder die Kostenübernahmebestätigung bei uns eingegangen ist. Die Teilnahmegebühren sind ein durchlaufender Posten. Die Verpflegung enthält 19% MwSt. Eine Stornierung muss in schriftlicher Form erfolgen und ist vor Ablauf der Anmeldefrist kostenfrei möglich. Bei Annullierungen nach dem 20.11.2014 werden 50 % der Teilnahmegebühr erstattet. Bei zu geringer Teilnahme behalten wir uns eine Absage der Veranstaltung bis 20.11.2014 vor. In diesem Fall wird die Tagungsgebühr erstattet. Der/die Teilnehmer/in nimmt zur Kenntnis, dass er/sie dem Veranstalter gegenüber keine Schadenersatzansprüche stellen kann, wenn die Durchführung der Tagung durch unvorhergesehene politische, wirtschaftliche oder klimatische Gewalt erschwert oder verhindert wird. Mit der Anmeldung erkennt der/die Teilnehmer/in diesen Vorbehalt an.

Verbindliche Anmeldung

Bitte senden Sie Ihre Anmeldung per Fax an die DGHO Service GmbH: 030 / 27 87 60 89-18 oder melden Sie sich online auf www.dgho-service.de an.

Titel, Vorname, Name _____

Klinik/Praxis/Firma _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Ich melde mich verbindlich an:

03.12.2014, Kodierseminar Stammzelltransplantation

- Mitglied**
 Dokumentationsassistent, ich kann folgendes DGHO-Mitglied aus meiner Einrichtung benennen:

Name, Vorname

Nichtmitglied

- Die Kursgebühr wurde am _____ 2014 auf das Konto der DGHO Service GmbH, Konto 93 92 106 bei der Postbank Berlin, BLZ 100 100 10, BIC PBNKDEFF, IBAN DE1010 0100 1000 0939 2106, unter Angabe von „Kodierseminar 2014“ und meines vollständigen Namens überwiesen.

- Die Kostenübernahmebestätigung, die als Download auf www.dgho-service.de verfügbar ist, sende ich Ihnen per Fax oder E-Mail zu.

Datum

Unterschrift

Grüßwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir möchten Sie herzlich zu einem Seminar des Arbeitskreises DRG und Gesundheitsökonomie der DGHO einladen.

Das Seminar richtet sich an Dokumentationsassistenten/assistentinnen und ärztliche Kollegen/Kolleginnen bzw. DRG-Beauftragte, die für die Kodierung im Bereich der Stammzelltransplantation verantwortlich sind. Dies können Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen aus der Pädiatrie oder auch der Inneren Medizin sein. Ferner ist das Seminar für Finanz- und Medizincontroller geeignet, die den Transplantationsbereich überwachen. In diesem Seminar wird zunächst eine Einführung in die medizinischen Hintergründe einer Stammzelltransplantation gegeben, da dieses spezielle Gebiet der Hämatologie vielen Dokumentationsassistenten/-assistentinnen nicht so vertraut ist, Kenntnisse darüber aber für die korrekte Kodierung im DRG-System wichtig sind. In den Vorträgen werden medizinische Inhalte auch für Nichtmediziner verständlich erläutert.

Im Weiteren wird die Kodierung von Transplantatbeschaffung, der eigentlichen Transplantation und deren Folgen wie z.B. Graft-versus-Host-Disease ausführlich besprochen und deren Bedeutung für die Abrechnung nach dem G-DRG-System dargelegt.
Wir nehmen uns auch Zeit für Ihre Fragen und hoffen auf eine lebhaftige Diskussion.

Die Referenten sind Mitglieder des DRG-Arbeitskreises der DGHO und DRG-Beauftragte der DAG-KBT (C.H.). Sie verfügen über langjährige Erfahrung im Umgang mit dem DRG-System und haben in der Vergangenheit durch Vorschläge an InEK und DIMDI zur Optimierung des DRG-Systems für die Stammzelltransplantation, Hämatologie und Onkologie wesentlich beigetragen. Seit mehreren Jahren veranstalten wir Seminare für die Kodierung bzw. das DRG-System im Bereich der Hämatologie und Onkologie; mit diesem Seminar wollen wir uns aber ausschließlich mit den speziellen Problemen im Bereich der Stammzelltransplantation beschäftigen.

Wir würden uns sehr freuen, Sie in Frankfurt/Main begrüßen zu können.

Mit freundlichen Grüßen


Dr. med. Cornelia Haag
Univ.-Klinikum Dresden


Dr. med. Markus Thalheimer
Univ.-Klinik Heidelberg

Für die Unterstützung dieser Veranstaltung danken wir:



Pfizer Pharma GmbH*



RIEMSER Pharma GmbH*

* Transparenzvorgabe gemäß FSA-Kodex: Das Seminar wird von Pfizer Pharma GmbH mit EUR 900,- und RIEMSER Pharma GmbH mit EUR 1.000,- unterstützt.

Programm

10:00 - 10:10	Begrüßung C. Haag, Dresden M. Thalheimer, Heidelberg
10:10 - 11:00	Autologe Stammzelltransplantation Stammzellentnahme bei Eigenspender Stammzelltransplantation M. Thalheimer, Heidelberg
11:00 - 11:15	Pause
11:15 - 12:45	Allogene Stammzelltransplantation Stammzellentnahme, HLA-Identität und Kodierung Konditionierung und Kodierung DRG der SZT, spezielle Codes bei SZT C. Haag, Dresden
12:45 - 13:30	Mittagspause
13:30 - 14:15	Kodierung von GvHD C. Haag, Dresden
14:15 - 15:00	Infektionskomplikationen M. Thalheimer, Heidelberg
15:00 - 15:15	Pause
15:15 - 15:25	Weitere Komplikationen (VOD, weitere) C. Haag, Dresden
15:25 - 15:40	Weitere Besonderheiten der Kodierung allogener SZT C. Haag, Dresden
15:40 - 16:10	Relevante Zusatz- und Innovationsentgelte (NUB) um die TPL M. Thalheimer, Heidelberg
16:10 – 16:30	Blutprodukte einschl. DL1, Granulozyten, HLA-Identie TK M. Thalheimer, Heidelberg
16:30 - 16:40	Besonderheiten: mesenchymale Stammzellen, Anreicherung C. Haag, Dresden
16:40 - 17:00	Abschlussdiskussion

Juli 2014, Programmänderungen vorbehalten.

Diagnosekriterien der HLH

Mindestens 5 von 8:

1. Fieber
2. Splenomegalie
3. Zytopenie (mind. Bilytopenie):
Hb < 9 g/dl
Thrombozyten < 100/nl
Neutrophile < 1/nl
4. Hypertriglyceridämie (≥ 3 mmol/l)
und / oder
Hypofibrinogenämie (< 1.5 g/l)
5. Ferritin > 500 µg/l
6. sCD25 (löslicher IL2-R) ≥ 2.400 U/ml
7. Verminderte NK-Zell-Aktivität
8. Hämophagozytose
(Knochenmark, Milz, Lymphknoten oder Liquor)

Gefördert durch



Thüringer Aufbaubank

Kooperierende Zentren

Nationales Studienzentrum pädiatrische HLH Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Klinik und Poliklinik für pädiatrische Hämatologie und Onkologie

Dr. Kai Lehmborg

E-Mail: k.lehmborg@uke.de

Prof. Dr. Gritta Janka

E-Mail: janka@uke.uni-hamburg.de

Centrum für Chronische Immundefizienz (CCI) Universitätsklinikum Freiburg

Prof. Dr. Stephan Ehl

E-Mail: stephan.ehl@uniklinik-freiburg.de

Prof. Dr. Klaus Warnatz

E-Mail: klaus.warnatz@uniklinik-freiburg.de

Die HLHia-Zentrale Jena

Universitätsklinikum Jena Klinik für Innere Medizin II

HLH:Erwachsene@med.uni-jena.de

<http://www.kim2.uniklinikum-jena.de>

Dr. Thomas Schenk (Projektmanagement)

E-Mail: thomas.schenk@med.uni-jena.de

Prof. Dr. Paul La Rosée (Studienleitung)

E-Mail: paul.larosee@med.uni-jena.de

Telefon: 03641 9-324201

Fax: 03641 9-324202

Zentrum für Klinische Studien (ZKS)

Prof. Dr. Frank M. Brunkhorst

E-Mail: frank.brunkhorst@med.uni-jena.de

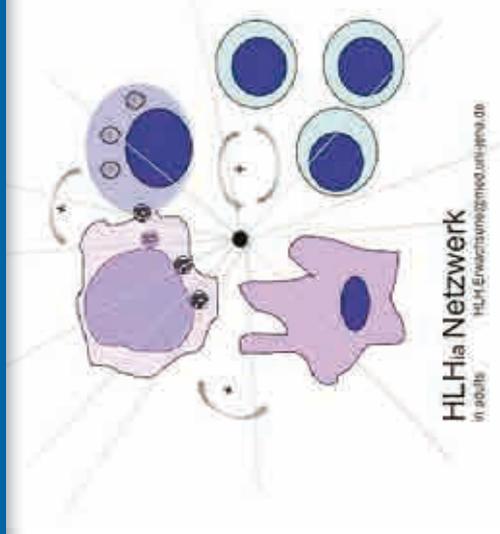
Telefon: 03641 9-323381



Universitätsklinikum
Jena

Klinik für Innere Medizin II

HLH-Register für adoleszente und erwachsene Patienten



DEUTSCHE SEPS S-GESELLSCHAFT E.V.



Deutsche Gesellschaft für Internistische
Intensivmedizin und Notfallmedizin

Was ist HLH?

Ungewöhnste Infektion: Die Hämophagozytische Lymphohistiozytose (HLH) im Erwachsenenalter

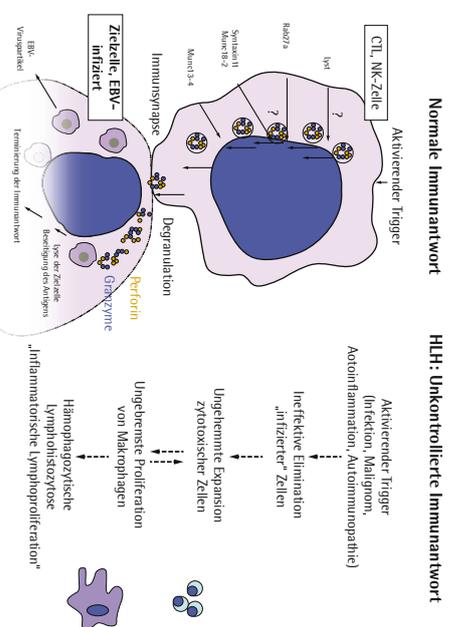
Die HLH ist ein z.T. schwer verlaufendes Hyperinflammations-Syndrom (siehe Abb.). Es entsteht bei Erwachsenen auf dem Boden verschiedener Grunderkrankungen. Maligne Erkrankungen, Infektionen und autoimmune Prozesse triggeren die HLH; Gehäuftes Auftreten wurde unter Immunsuppression und nach Stammzelltransplantation beschrieben. Während der HLH im Kindesalter genetische Defekte der Immunsynapse zugrunde liegen und die Langzeitprognose mit standardisierten Therapieprotokollen sehr gut ist, sind die pathogenetischen Mechanismen der Erwachsenen-LLH heterogen und noch wenig erforscht. Therapiestandards für Patienten im Erwachsenenalter existieren nicht. Eine hohe Dunkelziffer unerkannter HLH-Patienten wird vermutet: Ziel muss es deshalb sein, die Diagnosestellung zu beschleunigen, retrospektive Daten zu erheben und durch Auswertung der Therapieergebnisse Leitlinien für Erwachsene mit HLH zu erstellen.

Am Uniklinikum Jena wurde eine Registerdatenbank zur anonymisierten Erfassung dieser Daten (relevante Laborparameter, Therapien, Outcome) erstellt. Es besteht eine Kooperation mit der pädiatrischen HLH Studienzentrale des Universitätsklinikums Hamburg und dem Centrum für Immundefizienz am Universitätsklinikum Freiburg. Das klinische Register dient auch der Vernetzung von Ärzten, die Patienten mit Erwachsenen-LLH behandeln.

Falls Sie bei Patienten den klinischen Verdacht auf Vorliegen einer HLH haben, wenden Sie sich bitte an HLH.Erwachsene@med.uni-jena.de, wir beraten Sie gerne.

Definition

- » Die HLH ist ein Hyperinflammations-Syndrom mit überschießender Immunantwort (Zytokinsturm).
- » Familiäre (primäre) HLH: vorwiegend bei Kindern (Ursache: Mutationen, welche die Immunsynapse beeinträchtigen)
- » **Erworbene (sekundäre) HLH:** bei Erwachsenen Heterogene Trigger: maligne Grunderkrankung, Infektionen (z.B. EBV, Leishmanien, Sepsis), Immunsuppression (z.B. nach Stammzell-TX, immunsuppressive Antikörpertherapie).
- » Bei rheumatischen Erkrankungen und Inflammationssyndromen wird das Krankheitsbild Makrophagen-Aktivierungssyndrom (MAS) genannt.



Sie haben Verdacht auf HLH?

- » **Wieviele Diagnosekriterien liegen vor?**
- » **Hat der Patient eine typische Triggererkrankung** (Infektion, Malignom, Autoimmunopathie)?
- » **Kontakt zum HLHia-Referenzzentrum zur diagnostischen Beratung:**
- Dr. Schenk / Dr. La Rosée: 03641 9-324201

Offene Fragen

- » **Epidemiologie**
- » **Diagnosekriterien?**
 - etablierte Kriterien aus Pädiatrie übernommen; 1:1 übertragbar?
 - Abgrenzung zu Symptomen der Grunderkrankung möglich (z.B. M. Still, malignes Lymphom, Sepsis, EBV)?
 - Differentialdiagnose SIRS, Sepsis und Multiorgan-Dysfunktion (MODS)?
- » **Risikofaktoren?**
- » **Adäquate Therapie?**

DRG-Seminare 2015 – SAVE THE DATE

Auch in 2015 möchten wir Sie wieder zum DRG-Seminar des Arbeitskreises DRG und Gesundheitsökonomie der DGHO einladen. Aufgrund steigender Teilnehmerzahlen bieten wir sowohl ein Seminar in Frankfurt/Main als auch in Berlin an. Zudem wurde das Seminarprogramm für Anfänger und Fortgeschrittene zusammengefasst.

Im DRG Seminar werden spezifische praxisrelevante Probleme und Regeln am Beispiel der Hämatologie und Onkologie behandelt. Es werden konkret die verschiedenen, meist sehr spezifischen Kodierprobleme angesprochen und ebenso auf die Änderungen des DRG Systems 2015 eingegangen.

Termine:

12.01.2015, Frankfurt/Main

Veranstaltungsort: InterCityHotel Frankfurt

Poststraße 8, 60329 Frankfurt/Main

19.01.2015, Berlin

Veranstaltungsort: InterCityHotel Berlin

Katharina-Paulus-Straße 5, 10557 Berlin

Kursgebühr:

Die Kursgebühr enthält Kursmaterialien, zwei Kaffeepausen und Lunchverpflegung

	Frühbuchertarif bis 15.12.14	Normaltarif ab 16.12.14
Mitglied DGHO Dokumentationsassistentz	250,00 €	300,00 €
Nichtmitglied	400,00 €	450,00 €

Nähere Informationen sowie Anmeldemöglichkeiten finden Sie unter

www.dgho-service.de

Stand Juli 2014, Änderungen vorbehalten.

Veranstungshinweise

2014

HAMBURGER FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND ONKOLOGIE 2014/2015

unter der Schirmherrschaft der DGHO

10. September 2014

Hamburg

CONSENSUS MEETING THERAPEUTIC DRUG MONITORING OF EVEROLIMUS

11. September 2014

Stuttgart

WTZ-FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO

11. September 2014

Essen

8. MAGDEBURGER PSYCHOONKOLOGISCHES KOLLOQUIUM

unter der Schirmherrschaft der DGHO

12. September 2014

Magdeburg

MÜNSTERANER FACHARZTKURS „HÄMATOLOGIE UND MEDIZINISCHE ONKOLOGIE“

unter der Schirmherrschaft der DGHO

18. September 2014

Münster

2. JAHRESTAGUNG DER DEUTSCHEN OSTEOONKOLOGISCHEN GESELLSCHAFT

unter der Schirmherrschaft der DGHO

19. bis 20. September 2014

Ratingen

NORDDEUTSCHES LYMPHOM-FORUM

unter der Schirmherrschaft der DGHO

19. bis 20. September 2014

Hannover

WEITERBILDUNG PSYCHOSOZIALE ONKOLOGIE FÜR APPROBIERTE PSYCHOTHERAPEUTEN

Block 1 vom 19.-20.09.2014

Block 2 vom 21.-22.11.2014

Block 3 vom 16.-18.01.2015

Block 4 vom 20.-21.03.2015

Block 5 vom 17.-18.04.2015

Block 6 vom 12.-13.06.2015

19. bis 20. September 2014

Hamburg

www.wpo-ev.de

info@wpo-ev.de



PAROXYSMALE NÄCHTLICHE HÄMOGLOBINURIE (PNH) & APLASTISCHE ANÄMIE (AA)

6. Essener Patienten- & Angehörigen-seminar sowie Intensiv-Workshop
20. bis 21. September 2014
Essen
www.pnh-forum.de

30TH ERNST KLENK SYMPOSIUM IN MOLECULAR MEDICINE

21. bis 23. September 2014
Köln
www.zmmk.uni-koeln.de/klenk_symposium_2014

DEUTSCHER KONGRESS DER LABORATORIUMSMEDIZIN 2014

24. bis 27. September 2014
Mannheim
laboratoriumsmedizin2014.de

MIKROSKOPIERKURS FÜR EINSTEIGER

unter der Schirmherrschaft der DGHO
24. bis 27. September 2014
Oldenburg i. O.
www.wilsede-schule-akademie.de

HEIDELBERGER MYELOMTAGE 2014

26. bis 28. September 2014
Heidelberg
www.myelomtage.de

39TH ESMO CONGRESS

26. bis 30. September 2014
Madrid, Spanien
www.esmo.org/Conferences/ESMO-2014-Congress

40 JAHRE KIEL-KLASSIFIKATION DER LYMPHOME – EIN AUFBRUCH IN DIE MODERNE KREBSFORSCHUNG

27. September 2014
Kiel

10. SYMPOSIUM FÜR ANGEWANDTE INTERVENTIONS RADIOLOGISCHE TECHNIKEN

2. bis 3. Oktober 2014
Geisenheim-Johannisberg
www.saint-kongress.de

AUTUMN SCHOOL – CURRENT CONCEPTS IN IMMUNOLOGY

5. bis 10. Oktober 2014
Merseburg
www.herbstschule.de

WEITERBILDUNG PSYCHOSOZIALE ONKOLOGIE INTERDISZIPLINÄRES CURRICULUM

Block 1 vom 08.-10.10.2014
Block 2 vom 12.-15.11.2014
Block 3 vom 21.-24.01.2015
Block 4 vom 04.-07.03.2015
Block 5 vom 06.-09.05.2015
Block 6 vom 08.-10.07.2015
Block 7 vom 09.-11.09.2015
8. bis 10. Oktober 2014
Leipzig/Göttingen
www.wpo-ev.de | info@wpo-ev.de

JAHRESTAGUNG DER DGHO, OeGHO, SGMO UND SGH

10. bis 14. Oktober 2014
Hamburg
www.haematologie-onkologie-2014.com

ETHIK IN DER PALLIATIVVERSORGUNG – EIN QUALIFIZIERUNGSPROGRAMM FÜR ÄRZTE, PFLEGENDE UND ALLE KLINISCH TÄTIGEN

Teil 1: 15.-16.10.2014
Teil 2: 18.-19.02.2015
15. bis 16. Oktober 2014
Göttingen
www.palliativmedizin.uni-goettingen.de/akademie

WEITERBILDUNG PSYCHOSOZIALE ONKOLOGIE INTERDISZIPLINÄRES CURRICULUM

Block 1 vom 15.-18.10.2014
Block 2 vom 10.-13.12.2014
Block 3 vom 04.-07.02.2015
Block 4 vom 15.-18.04.2015
Block 5 vom 24.-27.06.2015
Block 6 vom 16.-19.09.2015
Block 7 vom 11.-14.11.2015
15. bis 18. Oktober 2014
Heidelberg
www.wpo-ev.de | info@wpo-ev.de

MÜNSTERANER FACHARZTKURS „HÄMATOLOGIE UND MEDIZINISCHE ONKOLOGIE“

unter der Schirmherrschaft der DGHO
23. Oktober 2014
Münster

QMB REFRESHER-SEMINAR

24. bis 25. Oktober 2014
Köln
www.winho.de/de/services/qualitaetsmanagement/aktuelle-qm-seminare.html

HÄMATO/ONKO REFRESHER

unter der Schirmherrschaft der DGHO
7. bis 8. November 2014
Stuttgart

5. MDS-FORUM (MYELOYDYSPLASTISCHE SYNDROME)

unter der Schirmherrschaft der DGHO
7. bis 8. November 2014
Frankfurt

WEITERBILDUNG PSYCHOSOZIALE ONKOLOGIE FÜR APPROBIERTE PSYCHOTHERAPEUTEN

Block 1 vom 07.-08.11.2014
Block 2 vom 23.-24.01.2015
Block 3 vom 13.-15.03.2015
Block 4 vom 08.-09.05.2015
Block 5 vom 03.-04.07.2015
Block 6 vom 18.-19.09.2015
7. bis 8. November 2014
Freiburg
www.wpo-ev.de | info@wpo-ev.de

6. AIO-SYMPOSIUM „ACADEMIC DRUG DEVELOPMENT IN ONCOLOGY – TRANSLATING BASIC SCIENCE RESEARCH INTO INNOVATIVE TREATMENTS“

12. November 2014
Berlin
www.aio-herbstkongress.de

MEDICA 2014

12. bis 15. November 2014
Düsseldorf
www.medica.de

11. AIO-HERBSTKONGRESS „UPDATE MEDICAL ONCOLOGY“

13. bis 15. November 2014
Berlin
www.aio-herbstkongress.de

MÜNSTERANER FACHARZTKURS „HÄMATOLOGIE UND MEDIZINISCHE ONKOLOGIE“

unter der Schirmherrschaft der DGHO
13. November 2014
Münster

WTZ-FACHARZTKURS HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO
13. November 2014
Essen

JAHRESTAGUNG 2014 DER GESELLSCHAFT FÜR INNERE MEDIZIN SACHSEN-ANHALT

14. bis 15. November 2014
Magdeburg
www.imsa.de

AACHENER MIKROSKOPIERKURS, STUFE III SPEZIELLE HÄMATOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO
14. bis 16. November 2014
Aachen

5. MÜNSTERANER MIKROSKOPIERKURS

unter der Schirmherrschaft der DGHO
14. bis 16. November 2014
Münster
meda-muenster.de/Aktuelles-aus-der-Med-A.93.o.html

2. INTERDISZIPLINÄRE FRAUEN-KONFERENZ DER DGHO

14. November 2014
Heidelberg
www.dgho-service.de/tagungen_seminare_weiterbildungen/frauenkonferenz

KÖLNER HÄMATOLOGIE-KURS 2014 – TEIL III: SPEZIELLE HÄMATOLOGISCHE DIAGNOSTIK

unter der Schirmherrschaft der DGHO
15. November 2014
Köln
www.unsere-uniklinik.de/kliniken/inner1/haematologiekurs

PALLIATIVMEDIZIN AUFBAUKURS FÜR ÄRZTE 2014

Modul 3 – Fallbesprechung
17. bis 21. November 2014
Göttingen
mildred.scheel.akademie@med.uni-goettingen.de

HÄMATO/ONKO REFRESHER

unter der Schirmherrschaft der DGHO
21. bis 22. November 2014
Köln

MÜNSTERANER FACHARZTKURS „HÄMATOLOGIE UND MEDIZINISCHE ONKOLOGIE“

unter der Schirmherrschaft der DGHO
27. November 2014
Münster

STUDY NURSE – REKRUTIERUNG VON STUDIENPATIENTEN IN DER ONKOLOGIE

unter der Schirmherrschaft der DGHO
3. bis 4. Dezember 2014
München

KODIERSEMINAR STAMMZELLTRANSPLANTATION

3. Dezember 2014
Frankfurt/Main
www.dgho-service.de/tagungen_seminare_weiterbildungen/kodierseminar_stammzelltransplantation

56TH ANNUAL MEETING OF THE AMERICAN SOCIETY OF HEMATOLOGY

6. bis 9. Dezember 2014
San Francisco, USA

37TH ANNUAL SAN ANTONIO BREAST CANCER SYMPOSIUM

9. bis 13. Dezember 2014
San Antonio, USA
abcs.org

13. JAHRESTAGUNG DER ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR PSYCHOONKOLOGIE IN DER DEUTSCHEN KREBSGESELLSCHAFT (PSO)

Unter dem Motto: „Niemand ist alleine krank – Psychoonkologie und Familie“
15. bis 17. Dezember 2014
Heidelberg
www.pso-jahrestagung-2014.unitt.de

2015

DRG SEMINAR 2015

12. Januar 2015
Frankfurt/Main
www.dgho-service.de/tagungen_seminare_weiterbildungen/DRG%20Seminar%202015

GASTROINTESTINAL CANCERS SYMPOSIUM

15. bis 17. Januar 2015
San Francisco, USA
gicasym.org

DRG SEMINAR 2015

19. Januar 2015
Berlin
www.dgho-service.de/tagungen_seminare_weiterbildungen/DRG%20Seminar%202015

DGHO JUNIORAKADEMIE 2015

28. bis 30. Januar 2015
Kloster Schöntal
www.dgho-service.de/tagungen_seminare_weiterbildungen/juniorakademie

MÜNSTERANER FACHARZTKURS „HÄMATOLOGIE UND MEDIZINISCHE ONKOLOGIE“

unter der Schirmherrschaft der DGHO
29. Januar 2015
Münster

ONKO UPDATE 2015

unter der Schirmherrschaft der DGHO
31. Januar 2015 bis 1. Februar 2015
Berlin
www.onko-update.com/anmeldung

6. KURSUS FÜR MEDIKAMENTÖSE TUMORTHERAPIE DER KOPF-HALSTUMOREN

5. bis 6. Februar 2015
Hamburg

ONKO UPDATE 2015

unter der Schirmherrschaft der DGHO
6. bis 7. Februar 2015
Mainz
www.onko-update.com/anmeldung



MÜNSTERANER FACHARZTKURS „HÄMATOLOGIE UND MEDIZINISCHE ONKOLOGIE“

unter der Schirmherrschaft der DGHO
12. Februar 2015
Münster

DGHO FRÜHJAHRSTAGUNG 2015

12. bis 13. März 2015
Berlin

INTERNATIONAL SYMPOSIUM ACUTE LEUKEMIAS XV BIOLOGY AND TREATMENT STRATEGIES

22. bis 25. Februar 2015
München
www.acute-leukemias.de

HÄMATOLOGIE KOMPAKT

unter der Schirmherrschaft der DGHO
23. bis 28. Februar 2015
Bochum

MÜNSTERANER FACHARZTKURS „HÄMATOLOGIE UND MEDIZINISCHE ONKOLOGIE“

unter der Schirmherrschaft der DGHO
26. Februar 2015
Münster

GENITOURINARY CANCERS SYMPOSIUM

26. bis 28. Februar 2015
Orlando, USA
gucasym.org

EDV-SYSTEME IN DER ONKOLOGIE: WIE IT-SYSTEME DEN KLINISCHEN ALLTAG VERÄNDERN

unter der Schirmherrschaft der DGHO
27. Februar 2015
Berlin

MÜNSTERANER FACHARZTKURS „HÄMATOLOGIE UND MEDIZINISCHE ONKOLOGIE“

unter der Schirmherrschaft der DGHO
12. März 2015
Münster

ADVANCED PROSTATE CANCER CONSENSUS CONFERENCE

12. bis 14. März 2015
St. Gallen, Schweiz
www.prostatecancerconsensus.org
prostatecancerconsensus@kssg.ch

14TH ST. GALLEN BREAST CANCER CONFERENCE

18. bis 21. März 2015
Wien, Österreich
www.oncoconferences.ch

MÜNSTERANER FACHARZTKURS „HÄMATOLOGIE UND MEDIZINISCHE ONKOLOGIE“

unter der Schirmherrschaft der DGHO
26. März 2015
Münster

121. KONGRESS DER DGIM

18. bis 21. April 2015
Mannheim
dgim2015.de

AACR ANNUAL MEETING 2015

18. bis 22. April 2015
Philadelphia, USA
www.aacr.org/Meetings/Pages/Meeting-Detail.aspx?EventItemID=25#.U-IENKP6h6Y

4. ASORS-JAHRESKONGRESS SUPPORTIVE THERAPIE UND REHABILITATION BEI KREBS

24. bis 25. April 2015
Berlin
www.kongresseonline.de/ARSORS_2015/index.html

ASCO ANNUAL MEETING 2015

29. Mai bis 2. Juni 2015
Chicago, USA
am.asco.org

20TH CONGRESS OF EHA

11. bis 14. Juni 2015
Wien, Österreich
www.ehaweb.org/congress-and-events/annual-congress-2/20th-congress

13TH INTERNATIONAL CONFERENCE ON MALIGNANT LYMPHOMA

17. bis 20. Juni 2015
Lugano, Schweiz
www.lymphcon.ch

JAHRESTAGUNG DER DGHO, OeGHO, SGMO UND SGH

9. bis 13. Oktober 2015
Basel, Schweiz

ETHIK IN DER PALLIATIVVERSORGUNG – EIN MULTIPROFESSIONELLES QUALIFIZIERUNGSPROGRAMM

1. Teil: 14.10.-15.10.2015
2. Teil: 17.02.-18.02.2016
14. bis 15. Oktober 2015
Göttingen
www.palliativmedizin.uni-goettingen.de/akademie

Impressum

Die Mitglieder-Rundschreiben der DGHO werden in der Regel viermal pro Jahr herausgegeben.

Zuschriften bitte an:
Hauptstadtbüro der DGHO e.V.
Alexanderplatz 1 · 10178 Berlin
Telefax: 030 27876089-18
E-Mail: info@dgho.de · Internet: www.dgho.de

V.i.S.d.P.: Michael Oldenburg (MO)
Geschäftsführender Vorsitzender der DGHO:
Prof. Dr. med. Mathias Freund
Bankverbindung: Postgiroamt Karlsruhe
BLZ 660 100 75, Kontonummer 138 232 754
IBAN DE33 6601 0075 0138 2327 54
BIC PBNKDEFF

Beiträge geben nicht notwendigerweise die Auffassung des Vorstandes der DGHO oder der DGHO selbst wieder. Alle Rechte wie Nachdruck, auch von Abbildungen, Vervielfältigungen jeder Art, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung, Vortrag, Funk, Tonträger und Fernsehübertragungen wie auch elektronische Veröffentlichung (insbesondere Internet) und Speicherung behält sich die DGHO vor.

Produktion dieses Rundschreibens:
DGHO Service GmbH
Alexanderplatz 1 · 10178 Berlin
Telefax: 030 27876089-18
E-Mail: info@dgho-service.de
Geschäftsführung: Iwe Siems

Steuer-Nr. 1137/266/21212 (FA für Körperschaften II Berlin); Handelsregister HRB 119462 B (AG Charlottenburg)

Die DGHO, deren Vorstand und die DGHO Service GmbH übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit von Angaben im Rundschreiben, insbesondere für Inhalte außerhalb des redaktionellen Teils (vor allem Anzeigen, Industrieinformationen, Pressezeitung und Kongress- sowie Veranstaltungsinformationen). Eine verwendete Markenbezeichnung kann marken- oder warenzeichenrechtlich geschützt sein, auch wenn das Zeichen ® oder ein anderer Hinweis auf etwaig bestehende Schutzrechte fehlen sollte. Für Dosierungsangaben wird keine Gewähr übernommen.

